

Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel

— Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig —

Umschlag zu Nr. 106.

Leipzig, Dienstag den 8. Mai 1934.

101. Jahrgang.

LEXIKON DES GESAMTEN BUCHWESENS

HERAUSGEGEBEN VON

JOACHIM KIRCHNER UND KARL LÖFFLER

UNTER MITWIRKUNG VON WILHELM OLBRICH

3 Bände von insgesamt 12 Lieferungen zu je 10 Bogen

Preis jeder Lieferung RM 10.—

Dieses Werk, das ab Juni 1934 erscheinen wird, muß jeden Buchhändler persönlich interessieren. Den Buchhandel hat Professor Dr. *Menz* vom Börsenverein bearbeitet. Seine Artikel füllen 8 bis 9 Bogen. Sie bringen die Geschichte des Buchhandels nach Ländern und Städten, die Geschichte der buchhändlerischen Organisationen und Vereine, Biographien berühmter Buchhändler und die Firmengeschichte der großen buchhändlerischen Betriebe, Statistiken über Büchereinfuhr, Ausfuhr und Produktion, vor allem aber die Fachausdrücke des gesamten Buchhandels. Die Verlagsherstellung ist in den Artikeln von *Fritz Schröder* restlos zu finden. Über Urheber- und Verlagsrecht kann man alles Wesentliche in den Arbeiten von Professor Dr. *List* und Dr. *Wilhelm Olbrich* nachschlagen. In ähnlicher Weise wie der Buchhandel werden alle anderen Gebiete des Buchwesens behandelt, deren Kenntnis auch für den Buchhändler, besonders für Verleger und Antiquare, von Wichtigkeit ist. Die Verteilung der 12000 alphabetisch geordneten Artikel ist dabei folgende:

Die Schrift 6 Bogen — Das antike Buch 2 Bogen — Das mittelalterliche Buch 9 Bogen — Der Frühdruck 10 Bogen — Der Buchdruck ab 1600 18 Bogen — Das Papier 2 Bogen — Der Bucheinband 6 Bogen — Die Buchillustration 17 Bogen — Bibliophile Technik und Sammler 10 Bogen
Der Buchhandel 8 Bogen — Die Bibliographie 6 Bogen — Geschichte der Bibliotheken 11 Bogen
Volksbüchereien 3 Bogen — Bibliotheksverwaltung 6 Bogen — Bibliothekare 3 Bogen — Zeitschriften- und Zeitungswesen 3 Bogen

Sonderangebot zum eigenen Gebrauch des Buchhändlers siehe Bestellzettel

Ⓜ

VERLAG KARL W. HIERSEMANN · LEIPZIG

Einige Urteile von vielen über den bereits vorliegenden 1. Teil.

Dies Buch anzeigen, heißt es bejahen. Es stellt ein nach den Erfahrungen der neuesten Lexikographie geschaffenes Gebrauchswörterbuch dar, das gerade in unserem Schweden nah verbundenen Kulturkreis viele Freunde finden wird.

Greifswalder Zeitung (v. 20. 12. 30).

Es ist eine in jeder Hinsicht vorzügliche Leistung. Seine Vorzüge liegen in der neuen Rechtschreibung und in dem vermehrten Inhalt trotz verminderter Seitenzahl, in dem klar abgefaßten grammatischen Anhang. Um die Reichhaltigkeit des Inhalts zu verdeutlichen: Ich schlug einige Worte auf, die meist nur in der eigenartigen Sprache Frödings vorkommen, und das Wörterbuch versagte nicht. Daß manche Karlsfeldtschen Ausdrücke nicht angegeben sind, ist ganz in der Ordnung, denn neugeprägte Ausdrücke, von denen es zweifelhaft ist, ob die Umgangssprache sie aufnehmen wird, läßt man noch fort.

Deutsch-Schwedische Blätter

Berlin (v. Okt. 31).

Die Neubearbeitung erfolgte mit der den Langenscheidt-Büchern eigenen Sorgfalt. Mit neuen Wörtern und Ausdrücken der Technik, des Handels, des Sports usw. ist das kleine Lexikon weitestgehend ergänzt; auch ist das Dialektische berücksichtigt. Einteilung und Schrift sind klar und übersichtlich. Es ist ein Buch, das für den Schul-, Privat- und Handelsgebrauch unentbehrlich ist und sich von selbst empfiehlt.

Pedagogist Tidskrift

Stockholm (v. 30. 9. 31).

Der Ruf der Langenscheidtschen Wörterbücher ist so fest begründet, daß das schwedische Taschenwörterbuch einer besonderen Empfehlung kaum bedarf. Für jeden, der schwedische Sprachstudien betreibt, gehört der kleine Toussaint-Langenscheidt wegen seiner Reichhaltigkeit und seiner sehr genauen Aussprachebezeichnung zum schlechthin unentbehrlichen Rüstzeug.

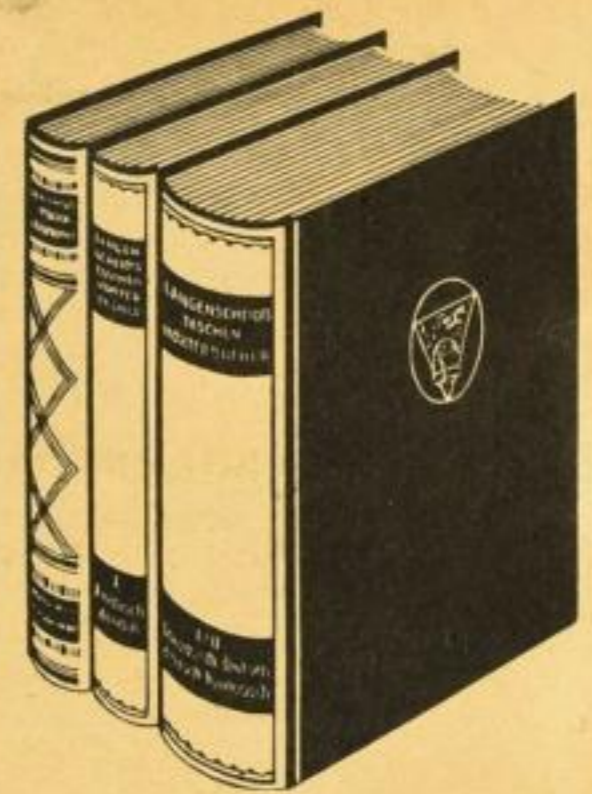
Deutsch-Schwedischer Nachrichtendienst
Greifswald (v. 13. 1. 31).

Aus praktischen Gründen kann dieses Langenscheidtsche schwedisch-deutsche Taschenwörterbuch nur aufs angelegentlichste empfohlen werden, zumal der billige Preis, welcher bei der vorzüglichen Ausstattung des Buches wohl kaum niedriger sein kann, es jedem Interessenten ermöglicht, sich dasselbe zuzulegen.

Der Weltbedarf, Mainz (v. 19. 8. 31).

Das Buch enthält alle gebräuchlichsten Wörter der schwedischen Sprache, so daß man beim Lesen schwedischer Bücher und Zeitungen kaum im Stich gelassen werden dürfte; es berücksichtigt, wie nebenbei bemerkt sei, die neuen Ausdrücke, die auf dem Gebiet der Technik (Rundfunk, Elektrizität, Flug- und Automobilwesen) in Aufnahme gekommen sind. Was das neue Wörterbuch besonders wertvoll macht, ist die Beifügung der Aussprachebezeichnung, die auf die altbewährte phonetische Transkription der bekannten Unterrichtsbücher der Methode Toussaint-Langenscheidt zurückgeht.

Berliner Börsen-Zeitung (v. 20. 1. 31).



Die lang erwartete

Neubearbeitung

von

Langenscheidts Taschenwörterbuch Deutsch-Schwedisch

erscheint Mitte Mai

Bearbeiter: Studienrat Hans Hellwig

Umfang: XVI, 460 Seiten

Es ist dann lieferbar:

Teil I: Schwedisch-Deutsch 4.30 M.

Teil II: Deutsch-Schwedisch 4.30 M.

Beide Teile in einem Band 8.00 M.

Wir bitten um recht rege Verwendung!

Prospekte kostenlos!



LANGENSCHIEDTSCHER VERLAGSBUCHHANDLUNG
(Prof. G. Langenscheidt) G.m.b.H., Berlin-Schöneberg, Bahnstraße 28-30 / Gegr. 1856

Redaktioneller Teil

Schule des deutschen Buchhandels.

Auf der diesjährigen Hauptversammlung sprach der Präsident der Reichsschrifttumskammer Herr Dr. Hans Friedrich Blund zum erstenmal über die bevorstehende Gründung der Schule des deutschen Buchhandels. Wir veröffentlichen im nachfolgenden seine Ausführungen:

Eine entscheidende Stunde liegt vor uns. Die Umwandlung des denkwürdigen und an geschichtlichen Erinnerungen so reichen Börsenvereins der Deutschen Buchhändler, die Anpassung seiner Satzungen an die Meinungen und Lebensformen des jungen Staates wird heute durch eine vorbereitende Satzungsänderung durch ihn vollzogen. Ich wünsche Ihnen und dem Verein ein herzliches Glückauf zum Kommenden, und wenn nicht jedem alles gefällt, was die Wandlung gebracht hat und bringen wird, so rufe ich den Entschlußfreudigen unter Ihnen, zumal aber auch Ihren Führern das gute Wort zu »Und hast du's einem recht gemacht, schon kommt ein Zweifler, der sich höchlich wundert. — Denk, daß dein Enkel, Freund, dir ein Jahrhundert den Ratschlag danken soll, den du gebracht.«

Die Feierlichkeit dieser Stunde, in der eine alte Überlieferung in eine junge Leistung umgewandelt wird, scheint mir ein guter Augenblick, um eine andere Umstellung des Buchhandels zu verkünden, die mir, die uns allen seit der Gründung der Reichsschrifttumskammer — nein längst vorher schon — so sehr am Herzen gelegen hat. Ich habe die Ehre und die große Genugtuung Ihnen mitzuteilen, daß der Plan einer einheitlichen Schule für den gesamten deutschen Jungbuchhandel Wirklichkeit werden wird, und daß schon in kurzer Zeit, in einigen Wochen, dank der Hilfe Ihres Vereins, der Stadt Leipzig und des Ministeriums diese Schule eröffnet werden wird.

Wir wissen, daß nichts Neues damit geschaffen wird. Die Einsicht weiter Kreise des Buchhandels hatte schon seit langem Schulungskurse für den jungen Buchhandel aufgetan und die guten und fruchtbaren Folgen haben sich in den Schlußprüfungen erwiesen. Ich möchte ausdrücklich den Herren, die sich hingebungsvoll dieser Arbeit gewidmet haben, eine Arbeit, die durch die neue Schule durchaus nicht etwa überholt wird, in Ihrer aller Namen meinen herzlichen Dank aussprechen, für das, was sie unternahmen und für die einzelnen Landschaften und für die einzelnen Gruppen vollendet haben.

Es ist auch nur eine Erfüllung dieser einleitenden Arbeiten, wenn das Bestreben der Reichsschrifttumskammer und des Buchhändler-Börsenvereins bald nach dem Umsturz dahin ging, die Bemühungen um eine einheitliche Erziehung zu krönen durch eine Schule, die zukünftig alle reichsdeutschen Jungbuchhändler umfassen wird, in der jeder zumindest einmal von dem lernt und erfährt, was die neue Zeit ihm sagen und ihm ins Leben mitgeben will. Hierauf, auf diese einmalige Berührung mit den lebendigen Lehrmeinungen des neuen nationalsozialistischen Staates, bezogen sich die Wünsche der Reichsschrifttumskammer. Wir erachteten es für nötig, daß neben den vielen anderen öffentlichen Verpflichtungen, die der junge Buchhändler genau wie auch der Student und der junge Kaufmann auf sich nehmen muß, der Staat sich einmal mit jedermann über seine Geschichts-, Lebens- und Glaubensmeinung ausspricht und versucht, dem jungen Staatsbürger seine Meinung vom Geschehen der Zeit einzupflanzen. Unser Wunsch ging dahin, daß ein jeder, der später ins Leben hinaus-

geht, — komme er, woher er wolle, möge er einen kurzen oder einen weiten Weg vor sich haben, — einmal gleich der Wanderreise von einst mit Volksgenossen aus dem ganzen Reich außerhalb seiner Heimat zusammen sein soll und dabei sich nicht nur lesend, sondern auch redend und antwortend auseinandersetzt über das, was die Gegenwart ihm zu sagen hat, was die Kenner des geistigen Lebens dieser bewegten Zeit über sie berichten und wahrschauhen. Der Jungbuchhändler soll nicht nur durch den Kreis, in dem er verkehrt, sondern auch von einer dritten Stelle her an die Quellen herangeführt werden, die der junge Staat aus dem Fels geschlagen hat, er soll, bildlich gesprochen, den Hammerschlag nachklingen hören, der den Stein öffnete, er soll die Hände austrecken, um noch von den ersten und frühen Strahlen aus dem Brunnen zu trinken.

Ich weiß, daß es einige gab, die meinten, der Lehrling möge sich selbst erziehen, er lerne ohnehin genug von seinem Lehrherrn. Es gab einige wenige, die sogar fürchteten, es werde eine Abflachung der vielen und notwendig verschiedenen Meinungen und Anschauungsformen des deutschen Lebens durch solche einheitliche Schulung des gesamten deutschen Buchhandels erfolgen.

Welch eine Unkenntnis des deutschen Lebens, das sich niemals vereinheitlichen läßt, das immer an einem fast unfruchtbaren Zuviel krauser Meinungen gelitten hat und noch niemals an dem Zuvienig. Einige andere aber waren kleinmütig, weil sie noch immer den Händler im Buchhandel sahen, ein Rest aus der liberalen Zeit der Wirtschaftsvergottung. Weil sie in der Zeit des Hochkapitalismus die Minderung ihres Berufes gesehen hatten, waren sie müde geworden und glaubten, ihr Beruf müsse sich mit einer Rangordnung entsprechend seiner Wirtschaftslage zufrieden geben. Es genüge deshalb, daß der Lehrling, wie jeder andere Kaufmann ausgebildet werde, was brauche er darüber hinaus eine Art Hochschule des Buches zu besuchen?

Wir werden mit aller Macht, die wir besitzen, gegen diesen Kleinmut ankämpfen, denn ich meine, daß man gerade in der jüngsten Zeit die Aufgaben des deutschen Buchhandels nicht hoch genug einschätzen kann. Ja, wenn der Reichsnährstand und der Reichswehrstand notwendig sind für Brot und Freiheit unseres Volkes, so liegt doch das ewige Zeugnis vom Geschehen der Gegenwart in der künstlerischen Leistung, so werden doch die großen Zeiten aller Völker getragen von den Schöpfungen, die aus den vier Künsten aufbrechen, also auch von den Büchern, die von Ihnen, meine Freunde, der späteren Zeit vermittelnd überliefert und erhalten werden. Ungeheuer ist die Aufgabe des Buchhandels! Wir wissen davon! Und wir wissen auch, daß das Jahr Eins der neuen Zeit, das hinter uns liegt, so ungeduldig mancher von Ihnen sein mag, so ungeduldig ich selbst bin, doch schon in vielem dem Buchhändler gezeigt hat, die Ehre, die eine neue Zeit ihm geben will.

Aber gerade deshalb wollen wir, Buchhandel und Schrifttumskammer, auch alles Erdentliche tun, um den Jungbuchhändlern für immer dieses Selbstbewußtsein einzulösen und ihm die Sicherheit zu geben, selbst zu entscheiden, aus dem neuen Staat herauszuleben und in seinem Sinne zu wirken. Deshalb ist in uns der Wunsch rege, den Aufwachsenden rasch ein gutes Rüstzeug in die Hand zu geben.

Unser ursprünglicher Plan war es, Sie wissen davon, jeden Buchhändler am Schlusse seiner Lehrzeit ein Vierteljahr hier nach Leipzig zu führen, mit ihm noch einmal die Geschichte des deutschen Buches und der deutschen Dichtung zu wiederholen

und ihm zugleich hier am Ort des gewaltigsten Buchgewerbes der Erde alle Einrichtungen der großen Verlage und Druckereien zu zeigen, ihn also mit der Herstellung selbst in Verbindung zu bringen, zugleich aber in Übereinstimmung mit der Schule auch mit den Dichtern der Gegenwart in Verbindung zu bringen und ihn Bekanntschaften schließen zu heißen, die er später in seiner Heimat fruchtbar werden lassen mag.

Wir haben vielleicht zu Anfang ein wenig zu hoch gegriffen. Die Mittel für einen Vierteljahrestkursus, der für die volle Ausbildung unverrückbar unser Ziel bleiben muß, haben nicht so rasch beschafft werden können. Sie würden auch heute noch eine allzu große Belastung des Buchhandels darstellen. Wir werden uns deshalb vorläufig mit einem Schulungskursus begnügen, der monatlich 50—60, im Jahr also die ganze Jahresgruppe von 500—600 Jungbuchhändlern nach Abschluß ihrer Lehrzeit hier in Leipzig zusammenführen wird.

Ungeduldig waren wir, beweisen wollten wir, daß auch die Stände, die in der Reichsschrifttumskammer vereinigt sind, der Zeit gerecht werden, daß sie sich zusammentun wollen, um den Jungbuchhandel in einen neuen Geist einzuführen, daß es notwendig ist, ihn nicht nur auf sich selbst zu stellen, sondern ihm zu sagen: dies ist Schrifttum der Zeit, — nicht jeder Ruff und Staub, den man dir noch in deiner Schulzeit einblies! Um ihm zu sagen: zu einer Aufgabe wurdest du berufen, nicht um dein Leben als kleines Rad im großen Umlauf der Wirtschaft taub und wortlos hinzubringen.

Sagen wollen wir dem Jungbuchhändler: Du hast einen Beruf gewählt, der im Feuer steht. Glaube nicht, daß wir es dulden, wenn du kleinmütig, bequem und gleichgültig sein möchtest. Einen Beruf hast du gewählt, der mehr als andere die kommenden Jahrzehnte gestaltet, der zwischen Deutschen und Dichtern

vermittelt und richtet. Ein Amt hast du dir angemacht, das man entweder erfüllt oder von dem man zurücktritt. Du, Jungbuchhändler, bist verantwortlich! Dich zieht dein Volk zur Rechtfertigung, wenn du deine Pflicht nicht tust. Von dir verlangt es zu lernen und geleitet zu werden zum guten Buch der großen Zeiten deutscher Dichtung, zu den guten Büchern der letzten Jahrzehnte, die eine öffentliche Meinung dem Leser zu verhehlen suchte, zum guten Buch der schöpferischen Jugend, auf das wir warten.

Ihnen, den Altbuchhändlern aber rufe ich mahnend zu: Betrachten Sie diese Schule nicht als Last oder Notwendigkeit, sondern als etwas, das gerade gegenüber mancher Bitterkeit und wirtschaftlicher Unzulänglichkeit Ihren Stand über die anderen erhöht, als eine echte Erhebung Ihres Berufes. Die Stellung des Buchhandels in einem Volk ist nicht an Einnahmen und Ausgaben zu messen, wie man es uns einzureden versucht hat. Der Buchhändler ist nach unserer Meinung, ebenso wie der Beamte, (unabhängig von seinem wirtschaftlichen Erfolg), einer der höchsten Stände der Pflicht in der Gemeinschaft. Deshalb die Verantwortlichkeit, deshalb die Ehre und die Lehre an die Jungen, deshalb die heißen, warmen Wünsche der Reichsschrifttumskammer, deshalb des Dichters Dank an Sie alle, die Sie dem Plan fördernd zur Seite standen, an die Stadt Leipzig, die ihn aufnahm und an die Mitarbeiter vom Börsenverein und der Kammer, die Mühe und Arbeit eingesetzt haben.

Möge die Schule zugleich im Sinne des ständischen Aufbaus ein Zeichen enger Zusammenarbeit zwischen Schrifttum und Buchhandel sein, möge ihr Beginn einst als Merkzeichen neuen Anfangs genannt werden. Stellen wir heute hier in Leipzig ein neues Fähnlein zusammen, und pflanzen das Banner, — gewillt zum Streit um das neue geistige Deutschland, das Teil unseres Glaubens und Ziel unseres Kampfes ist.

Muttertag / Werbung für Mutter und Kind.

Das Amt für Volkswohlfahrt und das Deutsche Frauenwerk geben als Beauftragte des Ministeriums für Volksaufklärung und Propaganda folgende Richtlinien für die Durchführung des Muttertages und der Reichswerbwoche für das Hilfswerk »Mutter und Kind« bekannt:

Der Muttertag (13. Mai) soll in diesem Jahre ausschließlich ideellen Charakter tragen und in besonderem Maße der »Tag der Familie« werden. Eine besondere Werbung soll in der Zeit vom 7. bis 12. Mai einsetzen.

Im Anschluß an den Muttertag wird eine Reichswerbwoche für »Mutter und Kind« durchgeführt werden, in deren Mittelpunkt eine Sammelaktion am 16./17. Mai steht. Die Reichswerbeaktion läuft:

- vom 7. bis 12. Mai: Werbung für den »Muttertag«,
13. Mai: Muttertag,
- vom 14. bis 19. Mai: Werbung für »Mutter und Kind«, zugleich Reichssammelaktion am 16./17. Mai.

An der Durchführung des Muttertages sind beteiligt:

Reichsministerium des Innern,
Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda,
Preuß. Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung,
Amt für Volkswohlfahrt bei der Obersten Leitung der F. D.,
Deutsches Frauenwerk,
Reichsausschuß für den deutschen Muttertag,
Reichsschrifttumskammer,
Aufklärungsamt für Bevölkerungspolitik und Rassenpflege,
Reichsausschuß für Volksgesundheitsdienst,
Reichsbund der Kinderreichen,
Arbeitsgemeinschaft für Volksgesundung,
N. S.-Frauenshaft,
N. S.-Lehrerbund,
Reichsgemeinschaft der freien Wohlfahrtspflege,
Zentral-Ausschuß für Innere Mission,
Caritas-Verband,
Deutsches Rotes Kreuz,
Börsenverein der Deutschen Buchhändler.

Der Presse sind Aufsätze, Themenvorschläge, Aufrufe zugegangen. Sie werden nach bestimmtem Zeitplan veröffentlicht. Auf jeden Fall empfiehlt sich, rechtzeitig festzustellen, ob die Ortspresse genügend Aufsätze zur Verfügung hat. Die von der NS-Volkswohlfahrt ausgegebenen Aufsätze können — falls sie fehlen — auch von uns angefordert werden (Z). Die Pressestelle bittet, von Verlag und Sortiment aus den Zeitungen reichlich Auszüge aus Frauenbüchern und Romanen zur Verfügung zu stellen. Es wird hierbei gedacht an:

Grabenhorst, Merve,
El. von Langen, Große Mutter,
Mutter, Dank des Dichters,
Voigt-Diederichs, Auf Marienhof,
Schaumann, Siebenfrauen, — Amei, — Yves,
Supper, Die Mädchen vom Marienhof,
Künkel, Anna Leun,
Diederichs, Der grüne Papagei,
Gertrud von Le Fort, Der König,
Kolbenheyer, Das Lächeln der Penaten,
Johst, Mutter ohne Tod. Muttergedichte,
Braun, Frauenbüchlein,
Findh, Frau du,
Dörfler, Als Mutter noch lebte. Apolloniatriologie, usw.

Einige der von der Presse zu verwendenden Schlagzeilen für den Muttertag führen wir hier an, damit sie bei der Herrichtung der Schaufenster ebenfalls berücksichtigt werden können:

Die Liebe einer Mutter teilt sich nicht zwischen ihren Kindern, sie vervielfältigt sich. Denkt an den Muttertag!

Eine Mutter hat stets nur Zeit für die anderen, nie für sich selbst, Du bist ihr Dank schuldig.

Es gibt kein Opfer, das eine wahre Mutter für ihre Kinder zu bringen nicht imstande wäre.

Der deutsche Staat braucht erbgesunde Kinder. Schützt die deutsche Mutter und dankt ihr.

Rasse und Sitte sind in der deutschen Mutter verkörpert. Ihr gilt der Dank und die höchste Achtung!

Die deutsche Mutter gewährleistet ein gesundes Volk! Ehrt die deutsche Mutter durch Eure Treue.

Denkt an Eure Mütter, — sie zogen Euch groß!

Dank der Mutter, der Hüterin der deutschen Familie!

Denke an die Mutter, die Hüterin des deutschen Volkes!

Dem Rundfunk ist folgendes Programm gestellt:

1. Tägliche Durchsprüche vom 7. bis 12. Mai 1934.
2. Muttertag
 - a) kirchliche Morgenfeier,
 - b) Übertragung einer Ansprache seitens der Reichsregierung in der Zeit nach der Morgenfeier,
 - c) Übertragung eines Hörspiels (Unger: Mutterlegende),
 - d) Übertragung des Konzerts aus der Philharmonie mit der Rede von Pg. Hilgenfeldt.
3. Tägliche Durchsprüche für »Mutter und Kind« vom 14. bis 19. Mai 1934.

Als Muster für die Durchsprüche führt die NS-Volkswohlfahrt an:

1. Hitler: In meinem Staat ist die Mutter die wichtigste Staatsbürgerin.
2. Hitler: Die Wurzel des Staates sehen wir im natürlichen Gemeinschaftsinn der Familie.
3. Hitler: Die endgültige Zerstörung der Familie würde das Ende jedes höheren Menschentums bedeuten. So groß die Tätigkeitsbereiche gezogen werden können, so muß doch das letzte Ziel einer wahrhaft organischen und logischen Entwicklung immer wieder in der Bildung der Familie liegen. Sie ist die kleinste, aber wertvollste Einheit im Aufbau des ganzen Staatsgefüges. Die Arbeit ehrt die Frau wie den Mann. Das Kind aber adelt die Mutter.
4. Hitler: Der nationalsozialistische Staat gliedert die Frau in das staatliche Leben mit besonderen Aufgaben ein, er vertraut ihr seine Zukunft an, denn er überläßt ihr die Jugend und wird ihr deren Charakterpflege und die Übermittlung an deutscher Kultur und Bildung überweisen.
5. Hitler: Das Ziel der Mädchenbildung hat unverrückbar die kommende Mutter zu sein.
6. Hitler: (besonders geeignet zum Thema »Müttererschulung«) Diese Pflege und Erziehungsarbeit hat schon einzusetzen bei der jungen Mutter. Sowie es möglich wurde, im Laufe einer jahrzehntelangen, sorgfältigen Arbeit infektionsfreie Reinlichkeit bei der Geburt zu erzielen und das Kindbettfieber auf einige Fälle zu beschränken, so muß es und wird es möglich sein, durch gründliche Ausbildung der Schwestern und der Mütter selber, schon in den ersten Jahren des Kindes eine Behandlung herbeizuführen, die zur vorzüglichen Grundlage für die spätere Entwicklung dient.

7. Dr. Goebbels: Das, was der Mann mit Umrissen abgesteckt hat, erfüllt die Frau mit Dasein.
8. Dr. Goebbels: Schon heute empfindet bald jeder wieder die Frau als Mutter verehrungswürdig, und es sieht jeder Mann in der Mutter ein Unterpand für die Berewigung seines Volkes. Er hat das Empfinden, daß die Frau auf ihrem Gebiet eine Schlacht schlägt, genau so wie er auf seinem.
9. Dr. Goebbels: Mutter und Kind sind das Unterpand für die Unsterblichkeit eines Volkes.
10. Dr. Fried: Ohne die starke Mitarbeit der Frau an allen ihr eigenwertig zukommenden Aufgaben sind weder die großen bevölkerungspolitischen Zukunftsfragen des deutschen Volkes zu lösen, noch der seelische Gleichklang des Volksganzen zu erreichen.
11. Karl Beyer: Das Fundament der nationalen und deutschen Erziehung können nur die Mütter legen. Aber das Frauentum und das Muttertum ist heute in schwerster Not und Bedrängnis. Nur eine echte Glaubensbewegung, wie sie der Nationalsozialismus ist, kann es befreien.

In den Theatern wird zum Muttertag und in der Werbewoche »Mutter und Kind« Ungers »Mutterlegende« aufgeführt.

Die evangelische und katholische Kirche haben sich bereit erklärt, in den vom Rundfunk übertragenen Morgenfeiern das Thema des Muttertages zu behandeln. Gleichzeitig ist an alle Geistlichen die Weisung ergangen, auch bei den übrigen Gottesdiensten in der Predigt auf den Muttertag hinzuweisen.

Durch Erlaß des Reichsministeriums des Innern und der Kultusministerien der Länder ist an die Schulen Anweisung ergangen, am Sonnabend, dem 12. Mai, kleine Feiern abzuhalten. Gleichzeitig soll in der Zeit vom 7.—12. Mai in Aufsätzen das Thema des Muttertages behandelt werden und die Schüler im Zeichnen, in Werkunterricht und Nadelarbeit angehalten werden, kleine Arbeiten herzustellen. Die örtlichen Dienststellen des Amtes für Volkswohlfahrt können nach, Übereinkunft mit den Schulleitungen die angefertigten Arbeiten in gemeinsamen Feiern am 12. Mai bedürftigen Müttern übergeben.

Alle NS-Volkswohlfahrtsstellen sind besonders unterrichtet, daß der Buchhandel durch Schaufensterwerbung und durch Veranstaltung von Vorträgen mit dem Thema »Deutsche Mutter« and darüber hinaus bis zum 19. Mai über das Thema »Mutter und Kind« mithilft und sich die einzelnen Buchhändler mit den zuständigen örtlichen Dienststellen der NS-Volkswohlfahrt rechtzeitig in Verbindung setzen.

Zur Förderung des Hilfswerkes »Mutter und Kind« ist vom Amt für Volkswohlfahrt eine Literaturübersicht (S. 422 bis 423) aufgestellt worden. Diese Auswahl bedeutet jedoch keine parteiamtliche Empfehlung; sie ist nicht ausschließlich, aber richtungweisend.

Rückblick auf Kantate.

Die Fahrt zu Kantate nach Leipzig war diesmal eine Reise durch einen märchenhaft schönen deutschen Frühling. Gibt es etwas Schöneres auf dieser Welt als unsere Heimat im grünen mit den Farben der Blütenpracht durchwebten Zaubermantel des aufkeimenden Lebens? Längs aller Bahnstrecken rauschten die Felder, Wälder, Berge und Täler an den Reisenden vorüber wie eine sichtbar gewordene Sinfonie. Blühende Wiesen! Vor dunkelgrünen Tannen- und Kieferwäldern im unglaublich zartgrünem Schmutz die Birke. Dazu die Linden und Buchen mit weit ausgerundeten Kronen; die Eichen in ihrer knorrigen Eigenart noch mit dem Blättereschmutz zurückhaltend — nur ein braungrünes Gewebe umzieht ihre Äste. Um die Dörfer und Städte herum ist die unbeschreibliche Blütenpracht unserer Obstbäume aufgebrochen, und bei den menschlichen Wohnstätten prangt üppig der weiße und violette Klieder...

Diesem Wunder geht alljährlich das schwere Wetter des Föhns voraus. Unter dem Andrang des neuen Lebens zerbricht in der Natur, was nicht mehr lebenskräftig ist. Auch Menschen, die ihre irdische Erfüllung erreicht haben, werden gerade um diese Zeit von einem gütigen Geschick zur Ruhe gerufen. — Auch allem Neuen im geistigen und wirtschaftlichen Leben geht immer ein Föhnsturm voraus, dem nur das Gesunde und Wurzelechte standhalten kann. Ungesundes muß in solchen Stunden zerbrechen — das ist Gottes Wille!

Vor einem Jahr setzten die ersten Frühlingsstürme auch für unseren Beruf ein. Wer mit offenen Augen und Ohren durch die Leipziger Tagung gegangen ist, wird das neue aufkeimende Leben in unserem Stand erkannt haben. Auch aus dem Rankenwerk, das unsere Arbeits- und Festtage umgab, ließ sich das neue Leben erkennen.

Waren die Klänge der Straußschen Oper nicht Musik der Offenbarung des Frühlings?

Während der Sitzung des Kreis Ausschusses, in der neues buchhändlerisches Leben verkündet wurde, ging ein schweres Gewitter nieder.

Mahnte es nicht an den Frühlingssturm? Mahnte es nicht daran, Kraft für das neue Berufsleben zu sammeln, um die neuen Aufgaben durchsetzen zu können?

Und der Wille dazu ist da! In allen Sitzungen und in allen Versammlungen wurde das Bekenntnis zum einigen deutschen Buchhandel abgelegt. Das Wort »Treue um Treue« überstrahlte in diesem Jahr unseren Kantate-Sonntag. Alles, aber auch alles für unser Vaterland. Also wird unser Buchhandel auch die Form annehmen, die unser Führer Adolf Hitler haben will.

Und der Ausklang in Leipzig? Die Rudolf-Koch-Gedächtnis-Ausstellung in der Deutschen Bücherei! Diese Ausstellung wirkte nach den Tagen schwerster Beratung wie eine Erlösung. Sie zeigte in kostbarer Einfachheit die Heiligkeit der geistigen Werte. In der großen Auswahl des Geschriebenen liegt der Goethe-Spruch:

»Gottes ist der Orient.
Gottes ist der Okzident.
Nord- und südliches Gelände
Ruht im Frieden seiner Hände.«

Möge auch dieser Spruch für uns wegweisend sein.

Und der Ausklang im Heimatort? Das schaffende deutsche Volk feierte den 1. Mai in der Fülle der Frühlingspracht.

Kantate! Nun singet und seid froh! Und seid voll guten Glaubens an unseren Führer, dem die Bewohner der Reichshauptstadt durch einen weithin leuchtenden Spruch am Brandenburger Tor zugerufen haben: »Führer befehl, wir folgen!« rgl.

Der Börsenverein auf der Ausstellung »Deutsches Volk — Deutsche Arbeit«.*)

Von Herbert Hoffmann.

Die am 21. April in sämtlichen Hallen des Berliner Ausstellungsgeländes feierlich eröffnete Ausstellung hat die Aufgabe, deutsches Schaffen auf allen Arbeitsgebieten in Spitzenleistungen vor Augen zu führen; zugleich gibt sie ein Bild der sinnvollen organischen Gliederung der deutschen Erzeugung bis in die feinsten Verzweigungen der Berufsstände.

Dem Börsenverein fiel die Aufgabe zu, innerhalb der Fachgruppe Papierverarbeitung, Druck und Verlag das gesamte Arbeitsgebiet seiner Fachverbände auf kleinstem Raum zu veranschaulichen.

Betritt man die große lichte Halle VIII und durchschreitet die Ausstellung Holzherzeugung und Holzverarbeitung, so gelangt man an ihrem Ende in unsere Fachgruppe. Der Blick fällt geradeaus auf eine Laufwand mit überlebensgroßen Figuren aus dem täglichen Leben, deren jede etwas an sich trägt oder mit sich führt, das aus Papier geschaffen ist. Ein Gelehrter am Bücherstapel, ein Stift, der einen Bücherstapel trägt, und ein junges Paar, das in einer Zeitschrift liest, gehen uns davon näher an.

Die eigene Ausstellung des Börsenvereins besteht in einer Wand, die in fünf gleichgroße Abschnitte mit den Kennworten »Buch«, »Zeitschrift«, »Kunstblatt«, »Noten«, »Lehrmaterial« aufgeteilt ist. Jeder dieser fünf Teile enthält solche Gegenstände in einer Vitrine, während die Wandfläche darüber die Enge der wenigen Arbeitsproben, die sich zeigen ließen, durch eine graphische Darstellung zu erweitern sucht. So sehen wir eine Weltkarte mit Deutschland als Kernpunkt und Strahlen nach den Weltteilen, dazu die Aufschrift »Durch Buch und Zeitschrift geht deutsche Geistesarbeit in die Welt«.

*) In einer der nächsten Nummern werden wir auf die anderen für den Buchhandel wichtigen Abteilungen der Ausstellung zurückkommen. D. Schriftl.

Eine zweite Darstellung enthält die Hauptwissensgebiete, nach denen unsere Bibliographie aufgeteilt ist, mit Produktionsziffern, dazu den Hinweis »Die deutsche Erzeugung betrug 1933 21601 Titel«. Auf der dritten Wandfläche stehen über einem Farbenlichtdruck einer bairischen Landschaft von Schrimpf die Worte: »Deutsche Kunst in schönem Druck«. Über der Vitrine mit den Musikalien sind als Symbol der Musik Orgelpfeifen dargestellt, vor denen die Hauptarbeitsgebiete des Musikverlags von der symphonischen Dichtung bis zur volkstümlichen Gemeinschaftsmusik aufgeführt sind. Das Leitwort heißt hier: »Deutsche Musik verkörpert den Feierabend des deutschen Menschen«. Endlich zeigt die Wandfläche über der Lehrmittelvitrine eine Karte Deutschlands, in der in reizvollen bunten Figuren Bauern und Bäuerinnen in Volkstrachten der einzelnen Landschaften stehen. Gekennzeichnet wurde die Arbeit der Lehrmittelerzeugung durch die Worte: »Deutsche Lehrmittel erschließen Dir Volk, Heimat und Welt«.

Nicht geringes Kopfzerbrechen bereitete die Auswahl der wenigen Bücher und Zeitschriften, die sich in den Schaukästen unterbringen ließen. Mit Hilfe von Herrn Dr. Praesent und Herrn Dr. Luther von der Deutschen Bücherei wurden die bibliographischen Wissensgebiete auf wenige Hauptgruppen zusammengelegt und zu ihrer Kennzeichnung Werke und Zeitschriften gewählt, so gut sich dies eben machen ließ.

Für den Schaukasten Buch lauteten die Gruppen: Nachschlagewerke, Politik, exakte Wissenschaften, Geisteswissenschaften, Religion und Erbauung, Kunst, Klassische Dichtung, Dichtung der Gegenwart, Jugendschriften. Aus diesen Gebieten ist jeweils ein wissenschaftliches, ein dem Laien zugängliches und ein volkstümliches Werk ausgelegt, so daß neben maßgebenden schwerwissenschaftlichen Büchern auch weit verbreitete kleinste Schriften Platz fanden.

In dem Schaukasten Zeitschriften wurde ähnlich verfahren. Die Gebiete lauteten hier: Geschichte, Nationalsozialismus, Sozialwissenschaft, Recht, Wirtschaft, Technik, Landwirtschaft, Erdkunde, Luftfahrt, Kunst, Schrifttum, Familienzeitschriften, Unterhaltungsblätter. Diese dreizehn Sachgruppen werden durch jeweils zwei führende Blätter veranschaulicht, von denen das eine der Forschung dient, während das andere für weiteste Verbreitung angewandter Wissenschaften und volkstümlicher Darstellungen bestimmt ist. Von gleichen Grundgedanken geht auch der Inhalt der übrigen Schaukästen aus: in der Abteilung Kunst enthält er im Gegensatz zu dem schon erwähnten größeren Wandbild von Schrimpf kleinere wertvolle und zugleich preiswerte Kunstblätter als volkstümlichen Zimmerschmuck. In der Vitrine der Musikalien sind Arbeitsproben aus allen wesentlichen Musikgebieten enthalten und die Weite des musikalischen Schaffens durch eine Werkreihe angedeutet, die von der Faksimile-Ausgabe der Neunten Symphonie bis zum Zupfgeigenhansl und den Blattliedern für die Jugendgruppen reicht. Der Schaukasten der Lehrmittel enthält ein wertvolles anatomisches Modell, chemisches Anschauungsmaterial und Proben wichtiger Diapositivreihen.

Im Anschluß an diese nach Fachgruppen aufgestellte Ausstellung des Börsenvereins hat seine kulturpolitische Abteilung eine Koje mit einer Ausstellung »Für die deutsche Hausbücherei« aufgebaut, für die die Hauptgebiete der Buchwoche, nämlich Volksgesundheit, Arbeitsbeschaffung und Bauerntum verwendet wurden. Unter einem großen Lichtbild eines mit geschulterten Spaten zur Arbeit ausziehenden Trupps sind die wichtigsten Werke aus diesen Fachgebieten in übersichtlicher Weise eindrucksvoll angeordnet.

Es ist selbstverständlich, daß eine solche knappe Auswahl einzelner Erzeugnisse aus dem riesigen Arbeitsgebiet des Buch-, Kunst- und Musikverlags, wie sie die Ausstellung des Börsenvereins darstellt, nur mit allem Vorbehalt getroffen werden kann, und daß sie ganz naturgemäß keinen Anspruch auf absolute Gültigkeit machen kann. Deshalb wurden im Sinne der Gesamtausstellung, die das Produkt zeigen aber nicht für seinen Erzeuger werben will, die Verlage gebeten, die Tatsache der Heranziehung ihrer Bücher und Zeitschriften nicht zur Werbung zu benutzen.

**KATALIN
GERÖ**



*Erfülltes
Leben*
1853-1933

Wer ist Katalin Gerö?

Sie erfahren es auf den folgenden Seiten ... Deutsche und Ausländer, Protestanten und Katholiken, kühl prüfende Männer und warmherzige Frauen - sie alle stimmen überein in dem Urteil, daß „Mama Katalin“ als das Vorbild der mütterlichen Frau in das Weltchriftum eingehen und sich behaupten wird.

**16
ausgezeichnete
Urteile**

über „ein unvergleichlich schönes und kostbares Buch“ enthält dieser Prospekt.

Wir stellen ihn dem Sortiment kostenfrei zur Verfügung. Senden Sie ihn jetzt an alle Charitativen und Wohlfahrtsinstitute

(Kranken- u. Waisenhäuser, Altersheime, Diakonissenhäuser usw.), an alle Frauenvereine, NS Frauenschaft, an Lehrerinnen und Erzieherinnen, überhaupt an alle, die im Dienste der Nächstenliebe stehen, am Wohle der weiblichen Jugend arbeiten, also auch an jede deutsche Mutter. — Das Buch von Katalin Gerö ist

das schönste Geschenk zum Muttertag!

Ein Leseexemplar zu allergünstigsten Bedingungen!

Koehler & Amelang / Verlag / Leipzig



So lauten die Urteile über:

Schweizer Frauenblatt, Zürich

Wer ist Katalin, Katharina Gerö? Betrachten wir ihre Liebe, so tief mütterliches, von soviel Güte, Lebensfülle, aber auch von soviel Festigkeit und Kraft sprechendes Anlich auf dem Titelblatt ihres Buches, so meinen wir, wir kennen sie, hätten sie schon immer gekannt, so stark berührt ihr Anblick etwas in unserem Herzen. Und haben wir ihr Buch gelesen, ihre Geschichte vernommen, dann wissen wir, was uns so anzog in dem Gesicht dieser Frau, und wissen zugleich, daß es ein großer Verlust für uns wäre, wenn wir ihr nicht zugehört, diese Bekanntschaft nicht mit ihr geschlossen hätten, die ganz von selbst eine Freundschaft für immer, fürs Leben wird.

Kölnische Zeitung, Köln

Der Verlag glaubt die Herausgabe des Buches einer Ungarin mit dem Hinweis rechtfertigen zu müssen, daß Katalin Gerös Gesinnung und Tat deutsch sei wie ihre Sprache. Das Buch rechtfertigt sich selbst, denn die Menschlichkeit der Verfasserin bliebe gültig und ihre Lebensleistung vorbildlich, selbst wenn sie nie ein deutsches Wort geschrieben hätte. Katalin Gerö ist ein Genie der mütterlichen Liebe, und die Kraft, die von ihr ausging, ist so wunderbar, daß sie mit Recht die Geschichte ihres erfüllten Lebens zum Schluß als ein Märchen deutet, das beginnt: „Es war einmal eine Mama Katalin...“

Völkischer Beobachter, Süddeutsche Ausgabe, München

Das Buch wird eingehen in die Literatur als das Denkmal einer Frau, die allen Frauen im Beruf oder als Mutter Vorbild und leuchtendes Beispiel sein kann.

Katalin Gerö) Erfülltes Leben

Deutsche Allgemeine Zeitung, Berlin

... wenn man diese Niederschrift liest und Schritt für Schritt mitgeht mit dieser Frau, dann versteht man wohl, daß sie mit Stolz über ihr Buch den ehrenvollen Titel setzt: „Erfülltes Leben“.

Die Gartenlaube, Berlin

Wer dieses Buch aus den Händen legt, weiß, daß ein Leben niemals umsonst gelebt ist, wenn es sich im Dienst am Du erfüllt hat.

Der Angriff, Berlin

Ein Leben tut sich auf, das bewundernswürdig ist in seiner Aufopferung, in seiner Treue, in seiner Liebe, in seiner schlichten Größe. „Mama Katalin“ wird sie genannt von allen, die sie kennen, und das sind sehr, sehr viele. Das sind alle, die ihren Weg kreuzten, die Dorfbewohner, die Schauspieler, die Menschen, denen sie dienen mußte. Das sind die vielen Waisenkinder, denen sie, Katalin Gerö, Mutter werden konnte. Ein tapferes Leben ist dies, das Leben einer mütterlichen Frau, und es wird meisterlich von ihr geschildert. Trotz der breit angelegten Schilderungen geht eine starke Spannung durch das Buch.

Soziale Arbeit, Berlin

Mama Katalin ist eine ganz wundervolle Gestalt. Ihr Buch ist so schlicht, so warm, und dabei wirklich künstlerisch geschrieben, daß es einen vom ersten Augenblick an gefangen hält. Mama Katalin wird zum Urbild der mütterlichen Frau, die jedem Wärme und Hilfe spendet, der in ihren Kreis tritt.

**16
ausgezeichnete
Urteile**

über „ein unvergleichlich schönes und kostbares Buch“ enthält dieser Prospekt.

Wir stellen ihn dem Sortiment kostenfrei zur Verfügung. Senden Sie ihn jetzt an alle Charitativen und Wohlfahrtsinstitute

(Kranken- u. Waisenhäuser, Altersheime, Diakonissenhäuser usw.), an alle Frauenvereine, NS Frauenschaft, an Lehrerinnen und Erzieherinnen, überhaupt an alle, die im Dienste der Nächstenliebe stehen, am Wohle der weiblichen Jugend arbeiten, also auch an jede deutsche Mutter. ~ Das Buch von Katalin Gerö ist das schönste Geschenk zum Muttertag! Ein Leseexemplar zu allergünstigsten Bedingungen!

Koehler & Amelang / Verlag / Leipzig

*So lauten die Urteile über:***Evangelische Frauenkorrespondenz, Berlin**

Sie hat mit ihren Lebensschilderungen die Frauenliteratur um ein unvergleichlich schönes und kostbares Dokument bereichert, eine wahrhaft uner schöpfliche Fundgrube von edlen, ewig gültigen Werten. Und darüber hinaus ist ihr Buch das herrliche, lebendige Zeugnis dafür, was eine Frau vermag, die aus Liebe handelt. Wenn ein Buch weiblicher Urheberschaft es heute verdient, die Welt zu erobern, so ist es ihres, denn es wurde von einer Frau geschrieben, die zuvor für sich selbst liebend die Welt überwand.

Dresdner Nachrichten, Dresden

Was die achtzigjährige „Mama Katalin“ in ihrer Selbstbiographie niederlegt, ist so ergreifend und fesselnd in seiner Echtheit, daß man es liest wie einen spannenden Roman. Die schlichte Tapferkeit dieser im tiefsten Grunde mütterlichen Frau, die ihr eigenes Ich selbstlos in den Dienst der anderen stellt, ist so erhaben und so deutsch, daß man sie lieben und bewundern muß in einem Atem.

Weserzeitung, Bremen

... ist so ergreifend, oft so dramatisch erzählt, daß „Mama Katalin“ in das Schrifttum der Welt eingehen wird.

Der Sendbote der hl. Familie, Böhndorf

Das geistige Erbe solcher Frauen mag ein ganz Geschlecht beglücken. Das Buch ist auch gerade der heutigen Mädchenwelt form- und richtunggebend.

*Katalin Gerö: Erfülltes Leben***Stadt Gottes, St. Gabriel**

Das liest sich wie ein Roman und ist doch feiner und ist doch wertvoller als alle Romane und schönen Bücher unserer Zeit. Mama Katalin ist eine Protestantin, aber wie vielen katholischen Frauen und Mädchen könnte sie heute den Text lesen!

Express-Informationen**für Buchhändler und Bibliotheken**

Diese hochsinnige und unnachahmliche Seele muß der ganzen Welt vorgestellt werden als Beispiel einer Frau, die Übermenschliches aus Liebe vollbringt, die in völliger Selbsterleugnung ihr Leben in steter Hingabe und Arbeit opfert. Eine bessere, herzerquickendere Gabe konnte der Verlag der Allgemeinheit nicht überreichen.

Der Bund, Bern

... und alles mit Leben durchglüht, mit Herzblut durchtränkt. Daraus ist die erschütternde Geschichte eines starken Willens geworden.

Leipziger Tageszeitung, Leipzig

Unter dem Eindruck einer Bezauberung liest man das Buch ... es ist ein so köstliches Geschenk für alle, die wahres Frauentum lieben, daß man dem Verlag für dieses Werk dankbar sein muß. In dieser Geschichte eines erfüllten Lebens verkörpern sich deutsche Wesen, deutsche Gesinnung und deutsche Tat.

Der ungarische Dichter Elek Benedek

Leset das Buch von Mama Katalin — wahrlich ich sage Euch, ein schöneres, ergreifenderes Buch könnt Ihr niemals lesen!

16 ausgezeichnete Urteile

über „ein unvergleichlich schönes und kostbares Buch“ enthält dieser Prospekt.

Wir stellen ihn dem Sortiment kostenfrei zur Verfügung. Senden Sie ihn jetzt an alle Charitativ- und Wohlfahrtsinstitute

(Kranken- u. Waisenhäuser, Altersheime, Diakonissenhäuser usw.), an alle Frauenvereine, NS Frauenschaft, an Lehrerinnen und Erzieherinnen, überhaupt an alle, die im Dienste der Nächstenliebe stehen, am Wohle der weiblichen Jugend arbeiten, also auch an jede deutsche Mutter. — Das Buch von Katalin Gerö ist

das schönste Geschenk zum Muttertag!

Ein Leseexemplar zu allergünstigsten Bedingungen!

Koehler & Amelang / Verlag / Leipzig

Kurze Inhaltsangabe und Text-

Katalin Gerö wurde als älteste von fünf Geschwistern geboren. Ihre Mutter war eine vorzügliche Frau, an deren Vorbild sich die Tochter auch in den schwersten Tagen immer wieder aufrichtet. Der Vater ging seinen künstlerischen Neigungen nach und kümmerte sich wenig um den landwirtschaftlichen Betrieb. Solange die Mutter noch lebte, hatte das nicht viel zu bedeuten, nach dem Tode der tatkräftigen Frau aber ging es mit dem Wohlstand schnell bergab. Zum Unglück für die Familie ließ sich der Vater in gewagte Geschäfte ein und heiratete zum Überflus eine kinderreiche Witwe, die keineswegs an ihre Vorgängerin heranreichte. Auf Katalins schwachen Schultern lastete neben der wirtschaftlichen Sorge die Verantwortung für die Erziehung ihrer Geschwister. Diese Verantwortung wurde zum ehernen Gesetz ihres Lebens, als die Familie schuldenhalber bei Nacht und Winterkälte auf die Straße gesetzt wurde. „Ich will“ — dieses Wort wurde fortan die Triebfeder ihrer Entschlüsse. Teils zu Fuß, teils mit der Bahn begab sich Katalin in das ihr gänzlich unbekannte Budapest, in der Hoffnung, dort irgendeine Verdienstmöglichkeit zu finden. Mittellos stand sie in der fremden Stadt. Lassen wir Katalin erzählen, wie sie ihre erste Arbeit fand:

„Mein Kopf schmerzt noch immer. Der Durst quält mich, wohl auch der Hunger, denn gegessen habe ich nichts, außer des Morgens die eine Semmel mit einem Glas Wasser. Es wird Abend. . . Als ich in eine Gasse einbiege, sehe ich aus einem Hause eine Schar junger Mädchen herauskommen. Ich hatte den Eindruck, daß sie von der Arbeit kommen und sprach die eine an: „Bitte Fräulein, was machen Sie hier?“ Sie schaut mich verwundert an, aber sie antwortet: „Wir nähen.“ — „Alle?“ — „Ja, alle.“ — „Und für wen?“ — „Für dieses Geschäft da.“ Und sie zeigt auf

probe aus Katalin Gerös Buch

die Firmentafel; in der Auslage stehen schöngekleidete Wachsfiguren. Ich gehe hinein. Ein Gehilfe fragt, was ich wünsche. „Ich möchte gern mit dem Chef sprechen.“ Ein Herr hinter dem Ladepult hört zu. Der Gehilfe zeigt auf ihn: „Der Herr.“ Ich gehe zu ihm. „Mein Herr, Familienverhältnisse zwingen mich, daß ich arbeite. Ich kann nichts, aber ich will. Ich habe eben viele junge Mädchen gesehen, die für Sie arbeiten. Können Sie auch mich beschäftigen? Ich wiederhole es: ich kann nichts, aber ich will.“ Er betrachtet mich ein, zwei Minuten, dann sagt er zu einem Kommiss: „Nufen Sie mir Herrn Klein herunter.“ Mir zeigt er bloß einen Stuhl, ich solle mich setzen. — Nach einigen Minuten kommt ein großer, breitschultriger Mann; um den Hals hängt ihm ein Zentimetermaß, der Rock ist voller Zwirnspäden. Er bleibt vor dem Prinzipal stehen. Der zeigt auf mich. „Das Fräulein wird bei Ihnen arbeiten, sorgen Sie dafür, daß Sie sie Ihrem besten Gefellen zur Hand geben!“ Herr Klein verneigt sich und wendet sich zu mir. „Wann?“ „Sofort!“ antworte ich. Sie lachen. Das geht nicht. Die Mädchen sind ja schon fortgegangen, aber morgen früh solle ich direkt in die Werkstatt kommen und ihn auffuchen. — Ich habe Arbeit! Ich habe Arbeit!“ Katalin arbeitete sich empor. Die Geschwister waren herangewachsen, teils verjagt, teils verstorben. Nun stand sie wieder allein, denn auf ihr eigenes Lebensglück hatte sie zugunsten anderer verzichtet. Ihr tapfer gemeißertes Schicksal war in der Öffentlichkeit nicht unbekannt geblieben, sogar einen Roman hatte man über sie geschrieben. Sollte sie nun in der Keise des Lebens ein pflichtloses Dasein bei ihren Verwandten verbringen? Das konnte Mama Katalin nicht, die immer gewohnt war, für andere zu sorgen. Man berief sie zur Leiterin des Budapest Waisenhauses.

**16
ausgezeichnete
Urteile**

über „ein unvergleichlich schönes und kostbares Buch“ enthält dieser Prospekt.

Wir stellen ihn dem Sortiment kostenfrei zur Verfügung. Senden Sie ihn jetzt an alle Charitativen und Wohlfahrtsinstitute

(Kranken- u. Waisenhäuser, Altersheime, Diakonissenhäuser usw.), an alle Frauenvereine, NS Frauenschaft, an Lehrerinnen und Erzieherinnen, überhaupt an alle, die im Dienste der Nächstenliebe stehen, am Wohle der weiblichen Jugend arbeiten, also auch an jede deutsche Mutter. — Das Buch von Katalin Gerö ist

das schönste Geschenk zum Muttertag!
Ein Leseexemplar zu allergünstigsten Bedingungen!

Koehler & Amelang / Verlag / Leipzig

Katalin Gerö Erfülltes Leben

Als sie einwandte, keine Ahnung von dem Betrieb eines Waisenhauses zu haben, ja, nicht einmal zu wissen, wie ein solches Haus aussieht, wurde ihr entgegnet: „Bringen Sie uns Ihr Herz und Ihren Geist mit, die werden Ihnen schon sagen, was Sie zu tun haben. Diese waren ja auch bisher Ihre Führer. Ein anderes Wissen braucht man dort nicht.“ — So begann für Mama Katalin ein neuer Lebensabschnitt, und er wurde nicht minder gesegnet als die früheren. Hunderten von Waisenkindern wurde sie Mutter und Freundin, geliebt und geachtet wie kaum je eine Frau in ihrem Kreise. Nun ist sie eine Achtzigjährige und erzählt uns mit jugendlicher Frische die ergreifende Geschichte ihres Lebens. Mit ihrer bescheidenen und doch so großen Art zu schildern gewinnt Katalin Gerö im Fluge die Herzen des Lesers, und diese Verbundenheit steigert sich rasch zu echter Bewunderung und Begeisterung für die schlichte selbstverständliche Tatkraft dieser seltenen Frau. Es ist daher kein Wunder, daß ihr Buch nur begeisterte Zustimmung findet. Es dürfte auch schwerlich einen Menschen geben — besonders aber keine echte Frau, ganz gleich welchen Alters, die an diesem Buche nicht ihre helle Freude hätte. Für junge, ins Leben tretende Mädchen aber wird es schwerlich ein wertvolleres Geschenk geben.

Der geschmackvolle Ganzleinenband mit dem Bilde der Verfasserin kostet nur 6,80 RM. Er enthält 385 Seiten und ist durch jede gute Buchhandlung zu beziehen.

Koehler & Amelang / Verlag / Leipzig

Zur Beförderung empfiehlt sich:

16 ausgezeichnete Urteile

über „ein unvergleichlich schönes und kostbares Buch“ enthält dieser Prospekt.

Wir stellen ihn dem Sortiment kostenfrei zur Verfügung. Senden Sie ihn jetzt an alle Charitativen und Wohlfahrtsinstitute

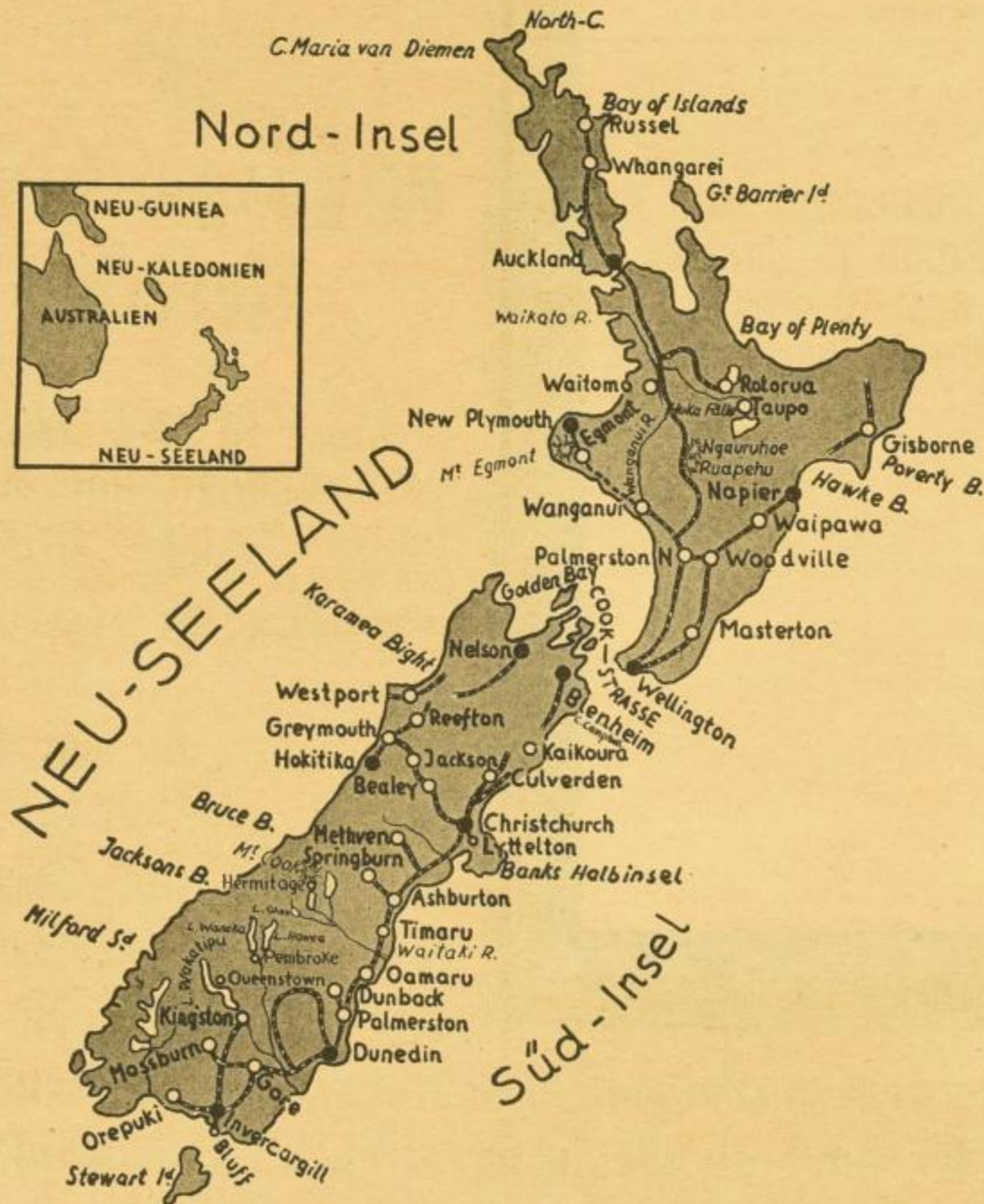
(Kranken- u. Waisenhäuser, Altersheime, Diakonissenhäuser usw.), an alle Frauenvereine, NS Frauenschaft, an Lehrerinnen und Erzieherinnen, überhaupt an alle, die im Dienste der Nächstenliebe stehen, am Wohle der weiblichen Jugend arbeiten, also auch an jede deutsche Mutter. — Das Buch von Katalin Gerö ist

das schönste Geschenk zum Muttertag!

Ein Leseexemplar zu allergünstigsten Bedingungen!

Koehler & Amelang / Verlag / Leipzig

Mit Arthur Berger nach Neuseeland



ARTHUR BERGER

Die Wunder Neuseelands

Arthur Berger ist in Hawaii gewesen, in Asien, in Ägypten, er hat als Großwildjäger Afrika durchquert. Hier macht er mit uns eine Reise durch ein Landschaftsgebiet, das von Deutschen nur selten aufgesucht, kaum beschrieben wurde. In der 200000 Einwohner zählenden Hauptstadt Auckland betreten wir Neuseelands Boden. Schon begegnen uns mitten in der Zivilisation Maori, und wir erfahren viel von ihrer großartigen Schiffsbaukunst und ihrer Geschichte. Und nun geht's mit der Mailcoach durch Wälder, Matten und Wüsteneien zu den Wundern der Insel, zu den Vulkanen und seltsamen Geisern. Eine abwechslungsreiche Fahrt führt uns in die Hölle von Tikitere, eine unheimliche Gegend, wo mächtige Tümpel in dicken, grauschwarzen Massen kochen, Schwefelseen brodeln, heiße Wasserfälle vom Felsen stürzen. Und dann der Ausbruch des Tarawera . . . Aber man muß das alles selbst lesend erleben, schaurig klingt das und überwältigend in seiner majestätischen Schönheit zugleich.

Ganzleinenband mit 48 Kupfertiefdruckbildern

4.80

Ⓜ

Verlag der Reimar Hobbing GmbH in Berlin SW 61

Volkswirtschaft

Eine Schriftenreihe hrsg. von Hofrat Dr. Josef Gruntzel, o. ö. Professor der Volkswirtschaftslehre an der Hochschule für Welthandel in Wien

Soeben sind erschienen:

Heft 9:

Die Mechanisierung der Landwirtschaft in Übersee und ihre Auswirkungen auf die deutsche Volkswirtschaft

Von

Diplomkaufmann Dr. Herbert Uschner

92 S. 8° / Preis 4 RM

Interessenten: Volkswirtschaftler, Agrarpolitiker, Wirtschaftspolitiker, landwirtschaftliche Genossenschaften, landwirtschaftliche Hochschulen, Landwirtschaftskammern usw.

Heft 10:

Beruf und Betrieb

Ihre begriffliche Abgrenzung und ihre Bedeutung für das Ständeproblem

Von

Dr. Felix Klezl

Privatdozent an der Universität Wien

104 S. 8° / Preis 4,50 RM

Interessenten: Betriebswirte, Volkswirtschaftler, Handel und Industrie, Dozenten und Studierende des Handelsrechts an Handelshochschulen und Universitäten usw.

Heft 11:

Neue Wege des Geldwesens und Zahlungsverkehrs

(Ein Beitrag zur Banken- und Währungsform der Gegenwart)


Von

Dr. Josef Dobretsberger

a. o. Professor an der Universität in Graz

104 S. 8° / Preis 4,50 RM

Interessenten: Bankiers, Banken und deren Beamte, Börsenvorstände, Börsianer, Börsenmakler, Finanzsachverständige, Wirtschaftspolitiker, Handel und Industrie, Volkswirtschaftler, Dozenten und Studierende der Finanzwissenschaft und Nationalökonomie, Bibliotheken usw.

Die Auslieferung für Österreich und die Nachfolgestaaten erfolgt durch den Österreichischen Wirtschaftsverlag K. G. Payer & Co., Wien I. 

Carl Heymanns  in Berlin W 8
Verlag 

Jetzt bei Semesteranfang beachten Sie:

UNSERE GROSSE
GESAMTAUSGABE

IMMANUEL KANTS WERKE

IN 11 BÄNDEN

liefern wir bis auf weiteres

sowohl in der Halbleinen- als auch in der Halbleder- ausgabe zu ganz ermäßigten Nettopreisen, die auf dem Bestellzettel angegeben sind.

Die früheren Ladenpreise waren 120 u. 150 RM

Dieser billige Preis unserer bedeutenden vollständigen Kant-Ausgabe ermöglicht es jedem Sortiment, neue Käufer in den Kreisen zu finden, für die der alte Preis bisher unerschwinglich war.

Aus den zahlreichen Besprechungen nur die folgende:

„In zehn prächtigen Bänden und einem Erläuterungsbande erscheint bei Bruno Cassirer eine Gesamtausgabe der Kantschen Werke, die nach meinem Urteil alle Ausgaben in den Schatten stellt, die wir bisher von Kants Werken besitzen. Endlich die Ausgabe, die mit sorgfältigster, liebevollster Behandlung des Textes alle Vorzüge einer ebenso schönen wie gediegenen, ebenso edlen wie einfachen äußeren Ausstattung verbindet. Man kann da wirklich kein Wort des Lobes zu viel sagen. Hier entspricht endlich einmal die Hülle dem Kern. Große stattliche Bände, festes haltbares Papier, kraftvoller Druck, Lederrücken mit ganz wenigen, aber eindrucksvollen Goldlinien: das ist Kant, den sich viele schon gewünscht haben.“ *„Frankfurter Zeitung“*



BRUNO CASSIRER
VERLAG / BERLIN

Union = Jugendbücher

Wer kennt sie nicht oder hätte nicht schon aus Kindermund ihr Lob singen hören! Westermanns Monatshefte (Dez. 1933) / Die leichte Verkäuflichkeit der Union-Jugendbücher beweist, daß ihre Vorzüge auch in den breitesten Käuferschichten bekannt sind und gewürdigt werden. Schrobsdorff'sche Hofbuchhandlung und Buchhandlung Schmitz und Olbers, Düsseldorf (5. 4. 1934)

Zwei neue Bände unserer 2⁵⁰ RM. = Reihe: Sommerbücher für Jungen und Mädchen

Peter Mattheus

Paul und Krümels große Fahrt

Eine lustige Geschichte, die zeigt, daß deutsche Jungen Tatkraft, Mut und Kameradschaftsgeist besitzen und nicht auf den Kopf gefallen sind.

Emmi Gruhner

Das Glück von Sielenhöh

Ostseeromantik, deutsches Siedlerleben und deutscher Geist im Rahmen einer spannenden Jungmädchenerzählung aus unsern Tagen.



Ausgabe erfolgt Mitte Mai mit den ersten Bänden unserer im Börsenblatt Nr. 94 angekündigten

neuen 1.50 RM. = Reihe

Union Deutsche Verlagsgesellschaft Stuttgart

Im Juni 1934 erscheint das große deutsche Volksbuch

**LEOPOLD VON RANKE
WALLENSTEIN**

Der wiedererwachte und vom Glauben an Führer und Heldentum erfüllte Geist unserer Zeit hat die Anteilnahme für die bedeutendste Gestalt des Dreißigjährigen Krieges in größtem Maße gesteigert. Diese geheimnisvolle und fesselnde Persönlichkeit hat Ranke in einzigartiger Weise zu erfassen und darzustellen gewußt.

Unsere Ausgabe ist in der gleichen sorgfältigen Weise bearbeitet, wie das vor kurzem bei uns erschienene Standardwerk Rankes „Die Geschichte der Päpste“.

Ungekürzter Originaltext mit allen Anmerkungen in Faksimile, Ganzleinenband, Format 21,5 x 14 cm, reich illustriert, Umfang 576 Seiten.

Ladenpreis RM 3.85

Ⓜ Sonderangebot bis 31. Mai 1934! Unsere besonders günstigen Rabatte siehe Bestellzettel! Ⓜ

K R Y S T A L L - V E R L A G G. M. B. H.

Über unsere reich bebilderte Volksausgabe

**LEOPOLD VON RANKE
GESCHICHTE
DER PÄPSTE**

urteilen die Wiener Neuesten Nachrichten: „Der Krystall-Verlag schuf mit seiner ‚Geschichte der Päpste‘ einen ganz neuen Typ des Volksbuches“

**Einziges Ein-Band-Ausgabe
mit ungekürztem Originaltext
und allen Anmerkungen**

Umfang 976 Seiten, über 80 zeitgenössische Abbildungen, Format 21,5 x 14 cm.

Gewicht 1120 g (4 Stück, 5 kg Paket)

Verlangen Sie kostenlos unsere ausführlichen Rundschreiben ü. d. Bedeutung unserer Ranke-Ausgabe!

Ladenpreis RM 4.80

**Praktische Behelfe zum
Erlernen der englischen Sprache**

- Kment, Wollen Sie Englisch können?
(Ein praktisches Hilfsbuch) RM 1.70
- Schindler, Die englische Sprache, ihre Geschichte, Entwicklung u. Verwandtschaft RM 0.80
- Das englische Lied. Eine Sammlung der bekanntesten, schönsten englischen, irischen, schottischen, wallisischen u. amerikanischen Volkslieder, hrsg. von H. Schindler RM 1.40
- English for Beginners RM 1.—
- Little Stories for Beginners RM 0.60

Als Beitrag zur deutschen Sprachwissenschaft ist erschienen:

Wir lernen Deutsch. — Mittelstufe
von Dr. Felix Trojan, Univ.-Lektor und Leiter der „Deutschen Sprachkurse für Ausländer an der Universität Wien“ RM 2.50

Auslieferung nur durch **Leopold Heidrich, Wien I, Spiegelgasse 21** Ⓜ



NEUDRUCKE

Jakob Christoph Heer

Laubgewind

Roman. 276.—278. Tausend
Ganzleinen RM. 5.80

*

Heinrich Seidel

Leberecht Hühnchen

Gesamtausgabe. 226.—230. Tausend
Ganzleinenband RM. 3.50

Ⓜ

J. G. COTTA'SCHE BUCHHANDLUNG NACHF., STUTTGART / BERLIN



Neuigkeiten



Die Rasse als Lebensgesetz in Geschichte und Gesittung

Ein Wegweiser für die deutsche Jugend

Von Studienrat R. Eichenauer

Mit 76 Abbildungen und 2 Tafeln. Kartoniert RM 2.60 (Best.-Nr. 5241)

Von den zahlreichen bereits vorliegenden Büchern über Rassefragen unterscheidet sich dieses Buch dadurch, daß es die geisteswissenschaftliche Seite der Rassenkunde behandelt.

In lebendiger, packender Darstellung, von begeisterter Überzeugung durchdrungen, führt hier ein berufener Erzieher, Hauptschullehrer im Rasse- und Siedlungsamt der SS., in die Bedeutung der Rasse ein, bringt eine rassenkundliche Betrachtung der Weltgeschichte und ihrer tragenden Kräfte, ihrer großen Gesittungs- und Staatsschöpfungen. Interessenten: Lehrer, ältere Schüler, Volkshochschulen; wichtig auch für die Führerausbildung in der NSDAP., für Arbeitsdienst und Hitlerjugend, darüber hinaus ein Buch für jeden volksbewußten Deutschen. — Prospekte erhältlich. Näheres s. (Z)

Bibliotheca scriptorum Graecorum et Romanorum Teubneriana:

Anthologia lyrica. Ed. E. Diehl. Vol. I. Fasc. II. Theognis Megareus, Ps.-Pythagoras, Ps.-Phocylides. Ed. II. Kart. RM 2.80 (Best.-Nr. 1036)

Bacchylidis carmina cum fragmentis. Post Fr. Blass et G. Suesc quintum ed. B. Snell. Geh. RM 5.20, geb. RM 6.20 (Best.-Nr. 1115)

M. Tullii Ciceronis scripta quae manserunt omnia. Fasc. 4: Brutus. Rec. P. Reis. Kart. RM 4.60 (Best.-Nr. 1172)

Geschichte

Der Zug nach dem Osten. Die kolonisationsische Großtat des deutschen Volkes im Mittelalter. Von Prof. Dr. K. Hampe. 2., unv. Auflage. (ANUG Bd. 731.) Geb. RM. 1.80

Das Buch ist aufgenommen in die auf Grund des Erlasses des Preussischen Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung vom 18. I. 1934 (U II R Nr. 56) veröffentlichte Grundliste für Volksbüchereien: I. Ostliste.

Bei der heutigen Bedeutung des ostdeutschen Problems wird der Neudruck des Buches allen Historikern wie den historisch interessierten Laien, Lehrern, Studenten, Schülern der oberen Klassen, ferner für Schülerbüchereien willkommen sein. Besonders auch den Mitgliedern des VDA und des Bundes deutscher Osten zu empfehlen!

Mathematik — Statistik — Technik

Lehrbuch der Topologie. Von Privatdoz. Dr. rer. techn., Dr. phil. H. Seifert und a. o. Prof. Dr. phil. W. Threlfall. Mit 132 Fig. Geb. RM 20.—

Das erste zusammenfassende einführende kurze Lehrbuch über die zur Zeit in Blüte stehende Disziplin der Topologie, das sowohl dem Bedürfnis des Studenten nach einer Einführung wie dem des Fachmannes durch erstmalige Darstellung von Forschungsergebnissen entgegenkommt. Interessenten: Mathematiker an Universitäten, Hochschulen und höheren Schulen, Studierende der Mathematik, Seminare und Bibliotheken.

Synthetische Geometrie. Von Prof. Dr. H. Liebmann. Mit 45 Fig. (Teub. math. Leitfaden Bd. 40) Kart. RM 5.60

Die bekannten Lehrbücher der synthetischen Geometrie lassen die Stütze einer überall streng innegehaltenen axiomatischen Grundlegung vermissen. Dagegen tritt bei einseitiger Betonung der Axiomatik der stoffliche Ausbau häufig etwas in den Hintergrund. Die vorliegende kurze Darstellung setzt sich das Ziel, beide Gesichtspunkte zu vereinigen, wodurch viele Beweisgänge vereinfacht werden. Interessenten: Studierende der Mathematik, Mathematiklehrer an höheren Schulen, Seminare, Bibliotheken.

Das Spiel der 30 bunten Würfel. Mac Mahons Problem. Von Dr.-Ing. F. Winter, VDI. Mit 31 Fig. u. 27 Tabellen i. T. In künstlerischem Vierfarbenschlag RM 3.60

Das Problem wird in gemeinverständlicher Weise behandelt, wobei sich überaus reizvolle neue Spielaufgaben ergeben, z. B. das Farbdomino — ein besonders abwechslungsreiches Gesellschaftsspiel u. a. m. Interessenten: Alle Liebhaber der Unterhaltungsmathematik, Lehrer der Mathematik, Schüler der Oberklassen, Studierende, Ingenieure, Lehrer- und Schülerbüchereien, öffentliche Bibliotheken.

Deutsches Statistisches Zentralblatt. Hrsg. von E. Würzburger in Verbindung mit Fr. Burgdörfer, W. Morgenroth, J. Müller, Fr. Prinzing. Gesamtregister für die Jahrgänge XIX bis XXV. 1927 bis 1933. Geh. RM 3.—

Baufachliche Zahlentafeln. Von Oberstudiend. Dipl.-Ing. R. Wendehorst. Kart. RM 3.— (Best.-Nr. 9250)

Sorgfältige Auswahl der Zahlenwerte für alle wichtigen bautechnischen Berechnungen, übersichtliche, griffbereite Anordnung durch 12 Randausschnitte, haltbare, zweckmäßige Ausstattung (durch DRGM geschützt), niedriger Preis! Interessenten: Studierende bautechnischer Lehranstalten (a. d. HTL f. Hoch- u. Tiefbau in Preußen durch Ministerialerlaß vorgeschrieben!), Studierende techn. Hochschulen (Baufach), die gesamte Baupraxis!

Fachkunde für Maschinenbauer und verwandte Berufe. Von Gewerbeschulrat K. Uhrmann, Dir. F. Schuth u. Oberstudiend. Ing. O. Stolzenberg. 7. bis 10. Aufl. Mit 646 Abb. Geb. RM 5.80

Text und Abbildungen dieser elementar gehaltenen Fachkunde entsprechen dem neuesten Stand der Technik. Interessenten: Werkmeister, Monteure, Schlosser, Dreher, Praktikanten des Maschinenbaues, in der Metallindustrie tätige Kaufleute.

Erziehungskunde auf Erlebnisgrundlage. Für Mütter und Erzieherinnen in Familie und Anstalt. Von Oberstudiend. Dr. J. Prüfer. 2. Aufl. Kart. RM 1.80 (Best.-Nr. 4177)

Ein lebendig geschriebenes Erziehungsbuch — ein wertvoller Wegweiser für Mütter, Erzieherinnen, Kindergärtnerinnen, Hortnerinnen, Grundschullehrerinnen — vor allem für Kindergärtnerinnenseminare und Kinderpflegerinnenschulen.

Auf dem Markt. Ein lustiges Liantanzspiel. Von Ilse Berthold-Baczynski. Mit 2 Tafeln. Kart. RM 1.60

In erzählendem Charakter ein fröhliches Spiel für Burschen und Mädchen mit einschmeichelnder Musikbegleitung. Eine kleine, leicht groteske Marktszene — ein lustig buntes Durcheinander von Marktfrauen und großen Körben, kollernden Äpfeln und kecken Burschen. Interessenten: Volkstanzkreise, Bund deutscher Mädel, Hitlerjugend, Schulen. (Z)

Leipzig • B. G. Teubner • Berlin

Zur Ausgabe gelangten:

***Deutscher Ausschuss für Eisenbeton.**

Heft 76: Graf u. Brenner, Versuche zur Ermittlung der Widerstandsfähigkeit von Beton gegen oftmals wiederholte Druckbelastung. Mit 23 Textabb. — Gehler u. Hort, Schwingungsuntersuchungen an einer Eisenbeton-Pilzdecke des Ford-Neubaues in Köln. Mit 16 Textabb. Geheftet 3.90 RM.

Heft 77: Graf, Versuche mit Eisenbetonsäulen. Mit 77 Textabb. Geheftet 9.30 RM.

Reichs- und Staatsbehörden erhalten zum Vorzugspreis.

Hanhart u. Waldner, Tracierungs-Handbuch für die Ingenieurarbeiten im Felde bei der Projektierung und dem Bau von Eisenbahnen und Wegen. 6. Aufl. Mit Textabb. 1934. Kartonierte 5.40 RM.

***Handbuch für Eisenbetonbau.** 4. Auflage.

IX. Band: Löser u. Lewe, Behälter. — Kleinlogel, Maste. — Hingerle, Schornsteine. — Marquardt, Rohrleitungen.

8. Lieferung.

Erscheint in 9 Lieferungen von etwa je 5 Bogen Umfang. Subskriptionspreis geheftet je 5.50 RM. In diesem Preise ist ein anteiliger Betrag für die mit der letzten Lieferung abzugebende Einbanddecke enthalten.

***Karl, Neue Stahlbrücken der Deutschen Reichsbahn.** 2. Lieferung.

Erscheint in etwa 3 Lieferungen von etwa je 6 Bogen Umfang. Subskriptionspreis geheftet je 6.70 RM. Hierin ist ein anteiliger Betrag für die mit der letzten Lieferung abzugebende Leinen-Einbanddecke enthalten. Der Erwerb der 1. Lieferung verpflichtet zur Abnahme des ganzen Werkes.

Kleinlogel, Der durchlaufende Träger. 2. Auflage. Mit 105 Textabb. Geheftet 17.— RM, Leinen 18.50 RM.

Mahly, Baupolizei. Sammlung der preußischen Ministerialerlasse auf baupolizeilichem Gebiet von 1878 bis 1934 soweit z. Zt. noch gültig. Din A 5. Steif geheftet 4 RM.

Reichs- und Staatsbehörden erhalten zum Vorzugspreis.

***Marquardt, Beton- und Eisenbetonleitungen.** Ihre Belastung und Prüfung. Mit 65 Textabb. Geheftet 10 RM.

(Erscheint gleichzeitig als Heft 41 der „Forscherarbeiten auf dem Gebiete des Eisenbetons“.)

Wieland u. Stöck, Merkbuch für den Straßenbau.

Ein Ratgeber für Straßenbaufachleute, technische Offiziere und Führer des Arbeitsdienstes.

Mit 82 Textabb. und 24 Tafeln. Steif geheftet 4.80 RM.

In Vorbereitung:

***Bay, Die Dreigelenkbogenscheibe.** Versuche u. Theorie über die Mitwirkung des Gewölbeaufbaues beim Dreigelenkbogen. Mit 48 Textabb. Geheftet etwa 4.40 RM.

(Erscheint gleichzeitig als Heft 42 der „Forscherarbeiten auf dem Gebiete des Eisenbetons“.)

Boerner, Statistische Tabellen. 10. nach den neuesten Bestimmungen bearbeitete Auflage.

Mit rd. 400 Textabb. Geheftet etwa 9.— RM, Leinen etwa 10.— RM. Bautechnik- und Beton u. Eisen-Abonnentenpreis — gültig 1934 — Leinen etwa 9.— RM.

***Deutscher Ausschuss für Eisenbeton.**

Heft 78: Gehler u. Amos, Versuche über Elastizität, Plastizität und Schwinden von Beton. Mit 13 Textabb.

***Schaper, Feste stählerne Brücken.** 6. Auflage.

(Das Bauen in Stahl, II. Teil, I. Band).

Mit rd. 600 Textabb. Geheftet etwa 30.— RM, Leinen etwa 32.— RM.

Bautechnik-Abonnentenpreis — gültig 1934 — Leinen etwa 29.— RM.

*) Wir versenden die Fortsetzungen, soweit nicht schon geschehen, in Höhe des bisherigen Bedarfes.

Verlag von Wilhelm Ernst & Sohn, Berlin W 8

Goeben erschien

der Roman der ostpreussischen Dichterin

Anne Marie Koeppe

Michael Gnade

die Geschichte eines deutschen Hauses

Preis in Leinen gebunden mit farbigem wirkungsvollem Schutzumschlag RM 2.85

Eine naturnotwendige Auseinandersetzung mit den geistigen und rassischen Problemen unserer Zeit.

In diesem ostpreussischen Roman hat die nicht mehr unbekanntere Dichterin eine Geschichte von Einzelmenschen, sondern das Schicksal einer ganzen Familie erzählt. Diesem Buch kommt aber darüber hinaus eine besondere Bedeutung deshalb zu, weil sich in ihm die Geschichte unseres ganzen Volkes widerspiegelt. Wir sehen, wie es in den Jahren des wachsenden Liberalismus, in der Zeit, da unser Volk das Wissen um seine heiligsten Aufgaben und um seine von den Vätern überkommenen hohen Werte verloren hatte, doch noch einzelne Menschen gab, die trohig und unbeirrt ihren Weg gingen, immer nur das eine Ziel im Auge, die Reinheit ihrer Art zu hüten und den Adel des Blutes höher zu stellen als den Adel des Namens. In der Abgeschlossenheit des harten, sturmumrandeten deutschen Schicksalslandes Ostpreußen, wo die Dichterin beheimatet ist, konnten wohl am besten die in dem Buch behandelten Erkenntnisse heranreifen. Gerade darum ist diesem Werk ein besonderer Platz in der großen Menge der Bucherscheinungen unserer Tage zuzuwenden, weil es einfach und klar den Weg zeigt, der zur Reinheit und zur Gesundheit abligen, deutschen Bauernblutes und damit zum Aufstieg unseres ganzen Volkes führt.

[Z]

Das Buch war in Nr. 80 des „Börsenblattes“ unter dem Titel „Michael“ angekündigt worden. Um Verwechslungen mit einem gleichnamigen Werk eines anderen Verlages zu vermeiden, haben wir uns zu der Änderung des Titels entschlossen.

Die vorliegenden Aufträge werden in der Reihenfolge des Eingangs ausgeführt.



Blut und Boden Verlag

G. m. b. H.

Berlin

1934
Hedemannstraße 30



Eine Sammlung lebendiger, aufbauender Dichtung. Ein Spiegel deutschen Lebens in Novelle, Gedicht und Spiel. Ein unverlierbarer Schatz:

DIE KLEINEN BÜCHEREI

»Die Kleine Bücherei ist mit dem Geist der Dichtung gefüllt, die Deutschland erobern will und erobern wird.«
(Hamburger Tageblatt vom 28. 8. 1933)
»Diese Sammlung unterscheidet sich in besonderer Weise dadurch, daß ihr jede Zufälligkeit

fehlt, da sie der deutliche und bewußte Ausdruck einer ganz bestimmten geistigen und künstlerischen Haltung ist . . . Denn um nichts Geringeres handelt es sich hier als um eine literarische Front lebendiger aufbauender Dichtung.«
(Völkischer Beobachter)

Wie stark die »Kleine Bücherei« ihre Aufgabe erfüllt, wahre Dichtung zu verbreiten, zeigt die Gesamtauflage von **5000 Exemplaren**

Am 15. erscheinen

vier neue Bände:

31 Hans Fr. Blunck
Fru Holle und de Mönk
Hoch- und plattdeutsche Balladen

In Bluncks Balladen leben die Geschichten unseres Volkes und die Urschauer der Vorzeit wieder auf. Es ist die niederdeutsche und nordische Welt, die auch diesen neuen Balladen den Inhalt gibt in der harten Schönheit wilder Kriegstaten, im Brauen unheimlicher Spukgeschichten und im breiten Humor, der bei Blunck am edelsten im Plattdeutschen spricht.

32 E. G. Kolbenheyer
Karlsbader Novelle

Diese köstliche Novelle, die den ganzen Reichtum Kolbenheyerscher Kräfte in sich vereinigt, gestaltet in unverweifellicher Schönheit die Selbstbefreiung Goethes von den Fesseln der Weimarer Enge. »Seit Mörikes Erzählung »Mozart auf der Reise nach Prag« ist in deutscher Sprache keine Novelle von so eindringlicher historischer Bildhaftigkeit entstanden.«

33 Martin Luserke
Das schnellere Schiff
Erzählung

Eine großartig spannende Erzählung aus der Landschaft des ewig brausenden Nordmeeres. Für zwei junge Liebende kommt auf tollkühner Wettfahrt der Augenblick der unerschütterlichen Bewährung, der Tage und Jahre kümmerlicher Mühsal aufzuwiegen hat — und sie halten stand.

34 Heinz Steguweit
Frohes Leben
Gedichten

Wie fröhliche Volkslieder sind diese heiteren Kurzgeschichten. Kleine und Große, Arme und Reiche, Schrollige und Vernünftige, Schläue und Uberschläue ergeben sich zur Freude des Lesers in diesen Erzählungen eines echten Humoristen, denen nie der tiefere Sinn des Lebens fehlt.

Die Auflagen der barsten Bändchen:

E. G. Kolbenheyer, Die Begegnung auf dem Riesengebirge **50.000** / Hans Grimm, Der Zug Gottes Erde **25.000** / Selma Lagerlöf, Der verkauberte Hof **25.000** / Hermann Stehr, Der Saatgang **20.000** / Selma Lagerlöf, Herrn Aenes Schatz **20.000** / Wilhelm Schäfer, Das Spiel vom deutschen Vettelmann **20.000** / Paul Auerdes, Kleine Reise **15.000** / K. B. Hauptmanns von Erdert **40.000** / Paul Ernst, Erdachte Gespräche **35.000** / Knut Hamsun, Für des Jenseits **25.000** / Wilhelm Schäfer, Die Mißgeschickten **20.000** / Friedrich Griefe, Mann namens Schmitz **20.000** / Das kleine Gedichtbuch **20.000** / Ernst Wiechert, Der unwillkommene Franz **15.000** / Börrica, Freih. v. Münchhausen, Idyllen **15.000**



Die neuen Bändchen lassen sich leicht verkaufen. Die Namen ihrer Autoren bürgen dafür. — Die Erfahrungen des vorigen Jahres zeigen, daß die billigen und geschmackvollen Bändchen gerade in den stillen Monaten — fürs Wochenende und für die Ferien — besonders gern gehauft werden.

Jetzt ist die rechte Zeit für ein Sonderfenster der Kleinen Bücherei. Wir stellen Ihnen dafür zur Verfügung: ein mirkfames zweifarbiges Plakat, Bilder der Autoren und einen fedelzeitigen Prospekt.



VERLAG ALBERT LANGEN GEORG MÜLLER MÜNCHEN



Zur Reichsschwimmwoche vom 17.-24. Juni 1934!

Wasser-Rettung



Ratgeber für Rettungs-
Schwimmer und Nothelfer
Von Obermedizinalrat
Dr. ALBERT KECK

VERLAG VON ALWIN FRÖHLICH · LEIPZIG

Alwin Fröhlich Verlag

Leipzig A 22

● Helft retten aus Wassersnot! ●

Das beste Aufklärungs- und Unterrichtsbuch für die DLRG.-Ortsgruppen, Wassersport-, Schwimm-, Turn- und Sportvereine, Sanitätskolonnen, Technische Nothilfe, Truppenteile, Polizei, SA, SS und Hitlerjugend, Schulen usw. usw. und zum Selbstunterricht!

In Frage und Antwort bearbeitet von **Obermedizinalrat Dr. Albert Keck**, Leiter der sportärztlichen Beratungsstelle in Augsburg; Inhaber des Lehrscheins der Deutschen Lebensrettungs-Gesellschaft; ärztlicher Beirat des Bezirkes Schwaben des L.-V. Bayern der DLRG.; Fachberater für den Wasserrettungsdienst im Kreisaußschuß Schwaben des Bayr. Landesvereins vom Roten Kreuz.

Mit 126 Abbildungen nach Originalzeichnungen im Text; 96 Seiten, steif broschiert. Einzelpreis nur **75 Pf.**, Sammelbestellungen von 25 Stück an je 70 Pf., von 50 Stück an je 65 Pf.

Dieser vollständige, leichtverkäufliche Ratgeber ist von Fachwelt und Fachpresse als „das Beste, was auf diesem Gebiete erschienen ist“, einmütig beurteilt worden. Durch entsprechende Empfehlung und Vorlage in den vielseitigen Interessentenzirkeln werden Sie erfahrungsgemäß ebenfalls meist größere Sammelbestellungen erzielen!

Daher auch reichlich Exemplare ins Schaufenster u. auf den Ladentisch!

Nach den Fortsetzungslisten wurde versandt:

Die Umgestaltung der preußischen Verwaltung durch die Reformgesetze vom 15. Dez. 1933 nebst Ausführungsvorschriften und ein- schlägigen Gesetzen

und das

Landesverwaltungsgesetz in seinem jetzt geltenden Bestande

Erläutert von **Dr. Ernst Froelich**

Senatspräsident beim Preuß. Obergerverwaltungsgericht

Ergänzungsheft 2 zu

M. v. Brauchitsch, Verwaltungsgesetze für Preußen

Band I. Neu herausgegeben von

Dr. Bill Drews

Staatsminister, Präf. d. Ober-
verwaltungsgerichts, Honorar-
prof. a. d. Univ. Berlin

Ludwig Brauert

Staatssekretär d. Preuß. Mi-
nisteriums des Innern,
Preußischer Staatsrat

VIII, 70 S. 8° / Preis 2,50 RM

Interessenten sind sämtliche **staatlichen und kommunalen
Verwaltungsbehörden** und deren **Beamte.** (Z)

Carl Heymanns Verlag  in Berlin W 8

Am 26. April erschien: (Z)

Durchbruch zur Lebensreligion

Die Lösung der Religionsfrage von
Curt von Trübschler

Ladenpreis: Steif geheftet 60 Pf.

Gehalten als Vortrag: „Der Lebensglaube des Führers“ in
N.S.-Korporationen, Vereinen usw.

Was Trübschler dem deutschen Volke gibt, ist erstmalig das
„Zueinswerden“ von Wissenschaft und Religion —
Lebensertüchtigung des neuen deutschen Menschen
strahlt aus jeder Zeile.

Die gesamte deutsche Hitlerjugend wird jubeln vor Be-
geisterung! Eltern, Lehrer und Geistliche werden bekennen:
Hier spricht das Leben selbst, es mußte so kommen!
Ein ganzer Erfolg! Neue Glaubkraft — Neues Leben!

Ferner erscheint in Kürze:

Curt von Trübschler

Anleitung

zum religiösen Leben

Ladenpreis: Steif geheftet etwa 50 Pf.

Verlag: Kurt Hartmann / Dresden-N. 23

Auslieferung: Rainer Wunderlich, Leipzig

Rechtzeitig für die Verkehrserziehungswochen erscheint:



Im amtlichen Auftrage allgemein verständlich herausgegeben
vom Verkehrsreferenten im Preußischen Innenministerium
Regierungsrat Dr. F. A. Schifferer (Bearbeiter des Gesetzes).
Mit über 100 bunten Bildbeispielen des bekannten Künstlers
Rud. vom Endt.

Trotz des ungekürzten amtlichen Textes

keine trockene Aufzählung von Paragraphen, sondern ein wertvolles Verkehrsbuch, das in launiger Weise mit den wichtigen Verkehrsregeln bekanntmacht.

Jeder deutsche Volksgenosse muß im Interesse eines geregelten Verkehrs und zur Verhütung von Unfällen dieses Buch besitzen.

Preis mit farbigem Umschlag und bunten Bildern auf allen Seiten

85 Pfg.

② Dort Sonderangebot.

Auslieferung auch bei F. Volckmar, Leipzig

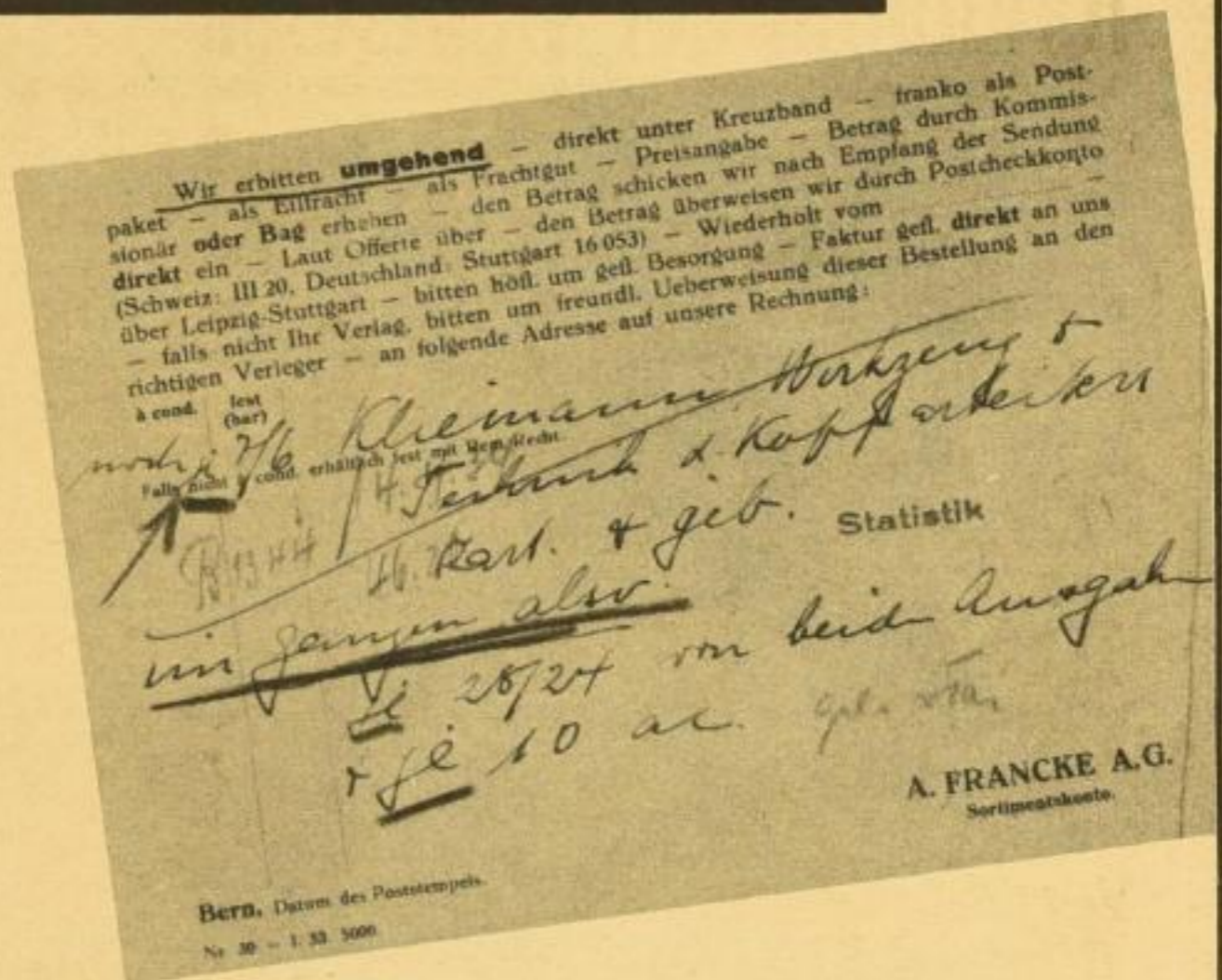
BILDGUT-VERLAG und Druckerei G. m. b. H., **ESSEN**, Logenstraße 17

Der große Erfolg

Und die Akademische Buchhandlung
focken und Oltmanns, Dresden,
schreibt uns:

„Verbindlichen Dank für das neue Buch
unseres Kollegen Horst Kliemann. Ich habe
am gestrigen Sonntag Gelegenheit genom-
men, mich mit dem Buche näher bekannt zu
machen. Mir ist als Sortimenter nichts ähn-
liches bekannt, so daß ich der Überzeugung
bin, diese Neuerscheinung entspricht wirklich
einem Bedürfnis. Der Verfasser hat mit viel
Verständnis und Geschicklichkeit auf Grund
seiner eigenen reichen Erfahrung ein brauch-
bares Buch geschaffen. Ich glaube sicher,
daß Sie als Verleger damit einen guten Griff
getan haben. Bitte, liefern Sie mir . . .“

Mit deutschem Gruß
(Unterschrift)



Das ist unser Verlagswerk:

Werkzeug und Technik des Kopfarbeiters

von

H. Kliemann

Darzugsangebot für Buchhändler siehe **Z**

Interessenten sind: alle Lehrenden und Unterrichtenden im Rahmen der Deutschen Erziehergemeinschaft, alle Studierenden der Hochschulen, Fachschulen, Volkshochschulen, oberste Klassen der höheren Lehranstalten, Bibliothekare, alle sonstigen Angehörigen akademischer Berufe: Juristen, Theologen, Historiker, Naturwissenschaftler usw., alle Angehörigen der Reichsschrifttumskammer und -pressenkammer, usw.

Kartonierte RM 3.80, in Ganzleinen geb. RM 5.80, eine broschierte Ausgabe erscheint nicht!

Nun bestellen auch Sie! Prospekte stehen zu Ihrer Verfügung.

franckh'sche Verlagshandlung · Stuttgart-O.

Ein neuer Jahrgang erscheint!

Ab Freitag, den 11. Mai, gelangt in der Reihenfolge der eingegangenen Bestellungen zur Ausgabe:

Handbuch der Deutschen Aktien-Gesellschaften

39. Jahrgang 1934 / Band I

Preis gebunden RM 52.— ord.

Bei Bestellung des kompletten Jahrganges 1934 Band I—IV Preis RM 200.— ord.

Das Gesamt-Werk erscheint jährl. in 4 Bdn. mit etwa 12000 Aktiengesellschaften

Großlexikonformat von zusammen über 8000 Seiten Umfang

Jedes Quartal gelangt ein Band zur Ausgabe, der diejenigen Gesellschaften behandelt, über die amtliche Veröffentlichungen bzw. deren letzte Abschlüsse im vorhergehenden Vierteljahr erschienen sind, daher stets neuestes Material!

Achtung Sortiment: Besonders der Jahrgang 1934 wird stark verlangt werden, da in ihm erstmalig die durch Umstellung und Gleichschaltung bewirkten großen Veränderungen voll in Erscheinung treten.

Abnehmer: Banken, Industrie, Behörden, Handelskammern, Bibliotheken, Hochschulen, Konsulate, Kapitalisten usw.

Die Bände werden auch einzeln abgegeben. / Ein Exemplar wiegt 2½ Kilo / Verpackungsfrei

Auslieferung nur direkt. Erfüllungsort: Berlin-Schöneberg. Falls noch nicht bestellt, erbitten wir Ihren Auftrag umgehend auf beiliegendem Bestellzettel. Wirkungsvolle Prospekte ohne unsere Firma stehen kostenlos zur Verfügung.

Berlin W 35, im Mai 1934



Fernsprecher: B 2 Lützow 9266—67

Verlag für Rechts- und Wirtschaftsliteratur Aktiengesellschaft



bisher: Verlag für Börsen- und Finanzliteratur A.-G.



In Ihrem Sonderfenster

„Mutter und Kind“

vom 14.—19. Mai darf das neue Buch von Dr. med. Landeker nicht fehlen:

Gefahrfreie—schmerzlose Entbindung

Was die werdende Mutter wissen muß

Preis RM 2.20



Dieses fesselnd geschriebene Buch zeigt die gewaltigen Fortschritte, die gerade in der Geburtshilfe erreicht sind. Es enthält alles Wissenswerte von den ersten Schwangerschaftsanzeichen bis zur Rückbildung zur schlanken Linie. Ein Verkaufsschlager für viele Jahre!

BRUNO WILKENS VERLAG IN HANNOVER

Im Edda-Verlag zu Rudolstadt/Thür.

Zum 1. Mai 1934 wieder zeitgemäß
(in jede Bücherei gehörig, besonders in die Hand jedes Erziehers)

Werneck Der 1. Mai

Ein Mahn- und Gedenkbuch, zur Erinnerung an den 1. Mai 1933 herausgegeben
nur leinengeb. 3.25 RM

13 Bogen Umfang

In diesen Zeiten überdauernden Buch werden Maifeiern einst und jetzt im Ablauf von 5 Jahrhunderten geschildert und grundsätzliche Gedanken von Staats- und Geistesführern zum Umbruch, zur Geisteswende unserer Zeit im Rahmen der neuen Staatsordnung festgehalten. Somit entstand ein kulturgeschichtliches Buch, das jeden angeht, dem „Feiertag der nationalen Arbeit und Volksausöhnung“ gewidmet, dem ganzen Volk gehörig.

Inhaltsverzeichnis:

- | | | | |
|--|---|---|---|
| <p>Vorwort des Herausgebers und Verlegers. Werneck: Umbruch im Geist. Werneck: Volk und Führer (Gedicht). Dr. Paul Harms (Leitartikler der Leipz. N. N.): Deutsche Auf- erstehung (Osterglaube). Dr. Hans Benzmann †: Der 1. Mai bei den alten Germanen. Will Wesper, Mitgl. der Dichter- Akademie: Ein altes Volksfest. Johannes Wildt, Leiter des Mit- teld. Presse-Dienstes: Denkmür- dige Maitage in 5 Jahrhund. Völkischer Beobachter: Über Adolf Hitlers Berliner Rede am 1. Mai 1927. Georg Kühle, im Nachrichtendienst des Völk. Beobachters: Blutmai 1929. Günther Adam: Der 1. Mai einst und jetzt. Ottokar Fehr, v. Kernstock †: Das Hakenkreuz (Gedicht). Dr. Paul Harms: Blühe, deutsches Vaterland! Freiligrath: Arbeit (Gedicht). Rudolf Haake, 2. Bürgermeister Leipzigs: Freiheit der deutschen Arbeit! Alfred Rosenbergs, Hauptschriftlei- ter des Völk. Beobachters: Der soldatische Arbeiter. Rudolf Paulsen, Schriftsteller: Ar- beit und Bildung. Dr. Paul Ernst †, Schriftsteller: Gedanken über die Arbeit. Johannes Niemann, Schauspieler: Arbeiter und Künstler in Ein- heitsfront. Rudolf Michael, Hauptschriftl. des Hambg. Fremdenblattes: Weihe und Würde.</p> | <p>Feodora Kern: Der deutschen Arbeiterin. Dr. Hilde Prowasck: Ehret die Frauen! Will Wesper, Mitgl. der Dichter- Akademie: Arbeit bringt Freude (Gedicht). Uhlend: Zimmerspruch (Gedicht). Gesetz über die Einführung eines Feiertages der nationalen Arbeit. Dr. Jos. Goebbels, Reichsminister: Ausruf „An das deutsche Volk“. v. Blomberg, Reichswehrminister: Erlaß „An die Reichswehr“. Reichsverband der Deutschen In- dustrie: Kundgebung. Verband der deutschen Hochschulen: Erklärung. Reichsverband deutscher Rundfunk- teilnehmer: Ausruf an seine Mitglieder. Heinrich Versch, Schriftsteller: Moralienlied der neuen Arbeiter (Gedicht). Gesamte Festfolge des „Feiertags der nationalen Arbeit“. Festfolge des Deutschlandsenders zum 1. Mai 1933. Kernsprüche. Adolf Hitler, Reichskanzler: Aus- sprüche über die Arbeit. Goldene Worte zur Arbeit. Der Maientag des Jungen Deutsch- land im 3. Reich: Die Jugendkundgebung im Ber- liner Lustgarten: Ansprachen: Reichsminister Dr. Josef Goebbels, Reichspräsi- dent Generalfeldmarschall v. Hindenburg. Völkischer Beobachter: Die An- kunft der Arbeiter-Abordnun-</p> | <p>gen. Deutsche Arbeiter im Rundfunk. Eiselotte Haase-Mahlow: Besuch bei den Ehrengästen. Völkischer Beobachter: Die Aus- gestaltung des Tempelhofer Feldes. Das gewaltige Heer- lager auf dem Tempelhofer Feld. Des Tages Höhepunkt: Die Nach- feier auf dem Tempelhofer Feld. Ansprachen: Reichsmini- ster Dr. Josef Goebbels, Adolf Hitler, des Volks- kanzlers Festrede. Völkischer Beobachter: Der große Zapfenstreich. Die Mitternachts-Kundgebung im Lustgarten: Schlußrede des Reichsministers Hermann Göring. Merkworte. Wie der 1. Mai im Reich ge- feiert wurde: Allgemeine Berichte. Nationalpreis für Film u. Buch. Preisanschreiben für Hambur- ger Künstler. Die Krupp-Feyer in Essen: An- sprache: Krupp von Bohlen u. Halbach. Die Vereinigte Stahlwerke- Feier in Düsseldorf: An- sprache: Dr. Fritz Thyssen. Feierliche Tagung des Thüring. Landtags in Weimar. Alfred Spangenberg: Das gemein- same Werk. Wilhelm Börger, M. d. R., Führer d. Deutschen Metallarbeiter-Ver- bandes: Gebt dem deutschen Arbeiter die Ehre wieder!</p> | <p>Staatssekretär Oberst Hierl: Der Arbeitsdienst d. Erziehungsschule zum Deutschen Sozialismus. Oberpräsident Wilib. Kube, M. d. Pr. L.: Vom Adel der deut- schen Arbeit. Schulze-Wesfungen, M. d. Pr. L.: Arbeiter sein. Alfred Hugenberg, Reichsernäh- rungs- und Landwirtschafts- minister: Der Arbeitsplatz des deutschen Bauern. Franz Seidte, Reichsarbeitsmini- ster: Wege zur Arbeit. Fritz Sander, Reichsstatthalter in Thüringen: Volkwerdung. Dr. Paul Harms: Die Reichsschule. Werneck: Vom Kultur- zum Na- tionaltheater. Der Arbeitsmarkt am 1. Mai 1933. Der Reichsmarkt-Wert am 1. Mai 1933. Der Mat: Aufmarsch in Zahlen. Stephan Kroyer, Landes-Betriebs- zellenleiter d. NSDAP in Öster- reich: Der Tag der deutschen Arbeit und Deutsch-Österreich. Maifeiern im Ausland: Der 1. Mai in Wien. Österreichs Bundeskanzler ge- gen die deutsche Erneuerung. Amsterdam / Chicago / Lüttich / Moskau / Kopenhagen / Reval. Maifeiern von Auslandsdeutschen. Paris / London / Prag. Die Auslandspresse über den 1. Mai 1933 in Deutschland: England / Frankreich / Holland / Italien / Amerika. Dr. Jos. Goebbels, Reichsminister: Dankeslaß an die Mithelfer. Aussprüche. Ewen Hedlin, Weltforscher: Weihe- wort.</p> |
|--|---|---|---|

Auslieferung nur in Leipzig
bei Carl Emil Krug, Kommissionär

Ⓢ Einmaliges Sonder-Angebot mit Höchstverdienst im Bestellzettel Ⓢ

Spiele der Jugend- u. Laienbühne

herausgegeben von Karl Seidelmann / Alle Spiele vor der Veröffentlichung erprobt!

Die neue Spielreihe kommt nicht ohne Absicht gerade im Zeitpunkt einer allgemeinen gründlichen Erneuerung der schöpferischen Kräfte unseres Volkstums heraus. Will sie doch dazu helfen, diese Erneuerung auf dem Gebiet des Laienspiels zu vertiefen. Besonders der jungen Generation werden in den Spielen die Wege einer rechten, unbeschwertten Verlebendigung ihres Spieles gewiesen, einer Verlebendigung, die ebenso dem Wesen der deutschen Jugend wie der inneren Gesetzmäßigkeit des Theaters entsprechen muß.

Die Spiele dienen also zur herzlichsten Darstellung des Gemeinschaftslebens der deutschen Stände und der einzelnen Lebensalter.

Bisher sind erschienen:

1. König Droffelbart

Ein Wikingermärchen von Martin Luserke. RM 1.20
Ein Kampf- und Bewegungsspiel echt Luserkescher Prägung.

2. Das Wunderbuch

Ein lustiges Märchenspiel von Alfred Link. 70 Pfg.
Ein richtiges Märchenspiel, lustig und ohne Kürseligkeit, für Anfängerspielgruppen.

3. Der Rattenfänger von Hameln

Ein Spiel in 3 Bildern von Hans Kraus. Mit Musik von Karl Seidelmann. RM 1.40
Ein chorisches Spiel von großer dramatischer Eindringlichkeit. Musik und Spiel gehören eng zusammen.

4. Der Turm von Samagusta

Ein fantastisches Festspiel von Martin Luserke. 90 Pfg.
Das Spiel enthält mannigfaltige Anregungen zur Selbstarbeit.

5. Das Geipenst von Canterville

Ein Geisterdrama von Jürgen Kiel. 80 Pfg.
Ein übermütiges Jungenstück, dessen Erfolg bei Elternabenden u. a. erprobt ist.

6. Marienkind

Ein Märchenspiel von Wilhelm Schuler. RM 1.20
Das Spiel, dessen poetische Wirkung ebenfalls in vielen Aufführungen erprobt ist, eignet sich besonders für ruhige und reifere Spieler.

7. Die herrliche Windmühle

Ein Jungenstück von Martin Luserke. RM 1.40
Mit einer „hilfreichen Vorbemerkung für Anfänger im Bewegungsspiel.“ Das Spiel ist ganz für praktische städtische Verhältnisse geschrieben. Es handelt sich um eine selbstgespielte Kriminalgeschichte.

8. Leonce und Lena

Ein Lustspiel von Georg Büchner. 80 Pfg.
Das Spiel gehört zweifellos zu den feinsten poetischen Gestaltungen unserer Literatur.

9. Das Spiel vom Safari-General

Ein Lagerfeuerstück von Karl Seidelmann. RM 1.20. In Vorbereitung.

10. Die Zauberhexe

Ein fantastisches Märchendrama von Franz Graf von Pocci. Mit Musik von Christoph Dietrich. RM 1.20

11. Nachtschatten

Ein Puppenspiel aus der Nachkriegszeit in 3 Bildern von Ernst Pocci. 70 Pfg.

Das Spiel behandelt ein „politisches“ Thema. Franz Pocci, der berühmte Münchener Kasperldichter, kommt im Jahr 1920 aus dem Himmel in seine Vaterstadt und erlebt dort in der Begegnung mit allerlei „Vollbeglückern“ den Niedergang jener Zeit.

12. Kasperl in Genf

Ein politisches Abenteuer in zwei Aufzügen von Hans Kraus. 80 Pfg.

Ein richtiges Kasperlspiel, das mitten in unsere Zeit hineingestellt ist: ein politisches Spiel.

13. Kasperl in der Türkei

Ein konstantinopolitanisches Lustspiel in zwei Aufzügen von Franz Graf von Pocci. 80 Pfg.

Eines der besten Spiele des Klassikers unserer Kasperl-Bühne.

14. Kasperl am Nil

Eine Küchenmeisterangelegenheit in drei Aufzügen von Hans Kraus. 80 Pfg.

Kasperl hat sich an den Nil begeben und behauptet sich dort gegen allerlei Gefahren.

15. Der kranke Wirt

Ein Peterspiel aus der Innsbrucker Gegend von Hans Kraus. 80 Pfg.

Ein Spiel für die Puppenbühne.

16. Der Rospdieb

Ein Landdienstspiel, sehr frei nach Hans Sachs von Kai Paschen. 70 Pfg.

Ein durchaus neues und in seiner Art selbständiges Spiel, das besonders vor Bauern schon oft mit großem Erfolg gespielt worden ist.

17. Seneffts des Berges ist große Not

Ein Märchenspiel für ganz Junge von Kurt Sydow. 70 Pfg.
Ein ausgesprochenes Bewegungsspiel, das sich vor allem für Kindergruppen eignet.

18. Kampf um den Auschwacht

Ein Großstadtsjugendspiel von Heinz Kudahn, mit Chören von Gustav Schulten. RM 1.60

Es ist groß angelegt und eine dankbare Aufgabe für größere und geübtere Gruppen, besonders solche aus der Großstadt.



19. In Klein-Alekserdorf wird aufgeräumt

Ein politisches Kasperlstück in zwei Akten und mit einem allegorisch-metaphysischen Zwischenspiel von Ernst Lehmann. RM 1.-

21. Der verpfändete Bauernjunge

Komödie in 3 Akten von Ludwig von Holberg. RM 1.25

Laien- und Jugendspieler erwerben das Recht zur Aufführung durch den Kauf von 6 Ausgaben eines Spieles. — Weitere 10 Nummern, die sich in Vorbereitung befinden (Spiele für Jungvöll, HJ und SA), werden in Kürze hier angezeigt.

Vorzulegen allen Spielscharen, Jugendgruppen, Schulgruppen, Laienspielvereinigungen. — 4seitiger Prospekt steht zur Werbung zur Verfügung.   mit günstigen Bedingungen!



Ludwig Voggenreiter Verlag Potsdam

Im Rahmen der vom 15. Juni bis 15. Oktober
1934 in Mailand stattfindenden

Luftfahrtausstellung

organisiert unsere Firma, im Auftrage der Aus-
stellungsleitung, eine internationale

Ausstellung mit Verkauf

aller einschlägigen Literatur.

Wir laden alle Verleger ein, sich mit uns sofort
in Verbindung zu setzen und uns ein Exemplar
aller in Frage kommenden Werke in Kommission
unter Bekanntgabe der Bedingungen durch unsern
Kommissionär F. A. Brochhaus in Leipzig
zuzusenden.

Libreria Mondadori

Mailand, Galleria Vitt. Em. 79

Geschäftliche Einrichtungen und Veränderungen

Aus dem Verlag

B. G. Teubner in Leipzig

übernehmen wir

Paul Guggenheim Der Völkerbund

in seiner politischen und rechtlichen Wirklichkeit

Leinen RM 5.60, kart. RM 4.—

Rascher & Cie. A.-G. Verlag, Zürich, Leipzig
und Stuttgart.

Wird bestätigt: B. G. Teubner.

Ich übernahm die Aus-
lieferung für die Firma

**Aktiendruckerei u.
Zeitungsverlag A.-G.**

Abt.: NSZ-Verlag

Neustadt a.d. Haardt

Leipzig, den 2. Mai 1934

Robert Hoffmann

Kommissionsgeschäft

Ich übernahm die Aus-
lieferung der Firma

**Bildgut-Verlag
und Druckerei
GmbH.,**

Essen, Logenstr. 17.

Leipzig, den 4. Mai 1934

F. VOLCKMAR
Kommissionsgeschäft.

Druckfertige Korrekturen von Börsenblatt-Anzeigen sind, um schnelles Erscheinen zu ermöglichen, stets an die **Schreibleitung des Börsenblattes** zu senden. □ □ □ □ □ □

Fortsetzung des Anzeigenteils siehe 3. Umschlagsseite

Inhaltsverzeichnis

I=Illustrierter Teil. U=Umschlag. L=Angebotene und Gesuchte Bücher.

Angebotene und Gesuchte Bücher. Liste Nr. 106.

Die Anzeigen der durch Fettdruck hervorgehobenen Firmen enthalten erstmalig angekündigte Neuerscheinungen.

Atad. Buchh. in Dr. L 366
Milde L 366.
Muffarib L 365.
Baedeker in Essen L 365.
Bartels in Weis. L 363.
Behre L 364.
Berlinide L 364.
Bildgut-Berl. 2099.
Blazel & B. L 366.
Blut u. Boden Berl. 2095.
Braun in Hdlbg. L 365.
Brodeffer L 366.
Brunnersche Bk. L 366.
Bücherst. am Dom in
Köln L 365.
Buchh. »Alte Waage«
L 364.
Buchh. d. G. V. J. M.
L 365.
Buchh. d. Ev. Ges. in
Bern L 364.
Burhard, F., L 366.
Calvary & Co. L 365.
Cassirer, Br. 2091.
Coita'sche Bk. Rbf. 2099.
Dekors Bk. L 363.
Dt. Buchh. in Kaunas
L 365.

Dt. Buchh. in Sofia L 365
Dienemann Rbf. L 364.
Draght L 363.
Dressel L 365.
Edartbuchh. in Wien
L 365.
Edda-Berl. 2102.
Edelmann L 365.
Erasmus-Ant. L 364.
Ernst & S. 2095.
Evang. Buchh. in Gelf.
L 363.
Ev L 364.
Fink in Weim. L 363. 366.
Fischer G., in Le. U 3.
Franch'sche Brlh. in Stu.
2100.
Freiburg. Bücherst. L 366.
Fröhlich in Le. 2098.
Gornitz & Th. L 363.
Grill'sche Bk. L 365.
Grubs L 364.
v. Halem L 365.
Darneder & Co. L 364.
Hartmann in Dr. 2098.
Hauser L 366.
Heidrich 2093.
Heims L 363.

Hellmann in Freib. L 365
Heim L 365.
Hermanns Berl. 2091. 98.
Hiersmann U 1.
Hobbing, R., 2090.
Hoffmann, H., in Le. 2104
Hofmann, G., & Co. L 364
Höft & S. L 366.
Jacobi's Rbf. in Kachen
L 364.
Johansen Rbf. L 364.
Junk L 366.
Jüttner's Bk. L 366.
Kaiser in Mü. L 366.
Kaufmann in Dr. L 363.
Kermit & J. L 366.
Krieger Ant. L 363.
Krieger L 363.
Kittler, G. M., L 363.
Kocher L 363.
Kochler & H. 2099.
Kortz L 366.
Krey L 364.
Kroß L 364.
Krug, G. G., 2102.
Krüger in Dortmund. L 366.
Krytsch-Berl. 2099.

Kugli H.-B. L 365.
Kühler L 366.
Laagen L 364.
Landsberg L 363.
Langen, Alb., Gg. Müller
2096. 97.
Langenscheidt'sche Brlh.
U 2.
Langer L 366.
Langmaack U 3.
Lehmkuhl L 363.
Libr. Mondadori 2104.
Luh Rbf. in Stu. L 366.
Märk. Buchh. L 363.
Maruschke & B. L 366.
Mayer, G., in Stu. L 363.
Mayer & Comp. L 364.
Meißner's Bk. L 365.
Meuschenhoff & Co. L 366.
Mildner L 363.
Missionsbb. St. Gabriel,
S.-M., L 366.
Mohr Sort. in Hdlbg.
L 365.
Müller in Basel L 364.
Müller in Gelf. L 366.
Müller in Köln L 363.

Münch. Berl. u. Ant.
L 363.
Neumann in Erf. L 365.
N. B. Decker & v. de Begg
L 366.
Pabst in Königsbr. U 3.
Passage-Buchh. in Jena
L 364.
Peschmann L 364.
Preiß L 365.
Pribacis L 364.
Rascher & Cie. 2104.
Ratsbuchh. in Greifsw.
L 364.
Riegerische H.-B. L 364.
Röhl in Leobsch. L 364.
Rötger's Bk. L 363.
Rudolph in Jena L 365.
Schaffnit Rbf. L 365.
Schmidt in Schwer. L 365.
Schmidt in Bär. L 365.
Schönfeld L 366.
Schulz in Brsl. U 2.
Schwabe in Alst. L 365.
Schweizer, Jgn., in Köln
L 365.
Senf, G. Rbf. in Le.
L 363.

Stephani L 366.
Süßmann L 365.
Sydn's Bk. L 364.
Teubner 2094.
Tich, G. & C., L 366.
Trube L 366.
Taschatsch L 365.
Union in Stu. 2092.
»Unitas« U 3.
Universum Book Exp. Co.
L 364.
v. Unruh U 3.
Vereinsbb. in St. Pölten
L 366.
Berl. f. Rechts- u. Wirt-
schafts-Vir. 2101.
Boggenreiter Berl. 2103.
Goldmar A.-G. 2104.
Volkserzieher-Bk. L 365.
Warkentien L 365.
Weber in Starg. L 366.
Wernburg L 366.
Wertheim L 363.
Wittens in Hannover
2101.
Wittmisky L 366.
Wunderlich in Le. 2098.
Wunschmann L 364.

Verantwortlich: Dr. Hellmuth Langenbacher. — Verantw. Anzeigenleiter: Walter Herfurth, Leipzig. — Verlag: Der Börsenverein der Deutschen Buchhändler zu Leipzig. — Anschrift der Schreibleitung und Expedition: Leipzig G 1, Gerichtsweg 26, Postfach 274/75. — Druck: Ernst Hedrich Rbf., Leipzig G 1, Hospitalstraße 11a-13. — TM: 6445/IV.

Die Leihbücherei im Dritten Reiche.

Von Rudolf Birnbach.

Vor dem 21. März des Vorjahres haben sich die amtlichen Stellen herzlich wenig darum gekümmert, mit welcher Art von Büchern das Volk durch die unzähligen Kanäle der Leihinstitute in Berührung kam. Es existierte zwar ein Gesetz zur Bewahrung der Jugend vor Schund- und Schmutzschriften, es wurden in recht spärlichem Ausmaße extrem-erotische Bücher verboten, ja — man wird sich erinnern — es wurde in Berlin einmal eine Leihbücherei amtlich ausgehoben, die mit der spezialisierten Ausleihe von sogenannten Sittengeschichten und aller nur erdenklichen erotischen und pornographischen Literatur Bombengeschäfte gemacht hatte. Das war aber auch alles. Die Asphaltliteratur stand in tropischer Blüte, der Unfug des »Bestsellers« beherrschte auch die Leihbüchereien, bis eines Tages sich ein reinigender Wind erhob, der stetig und erbarmungslos die faulen Früchte zu Falle brachte.

Es wird sich heute schwer feststellen lassen, wieviele Leihbüchereien in Deutschland durch den gründlichen Reinigungsprozeß, also die Beschlagnahme und den Aussonderungszwang von schlechter, verbotener und unerwünschter Literatur so in Mitleidenschaft gezogen wurden, daß nicht nur alle Träume von großen Konjunkturgewinnen in ein Nichts zerstoßen sind, sondern daß solche Leihbüchereien heute nur noch kümmerlich vegetieren und sich voraussichtlich nie wieder ganz erholen werden.

Dieser Reinigungsprozeß ist heute noch nicht beendet. Vieles, was faul war, ist verschwunden. Ist an seine Stelle aber etwas getreten, was gesund und lebensfähig genug ist, um reifen und wachsen zu können?

Man muß die Frage mit ja und mit nein beantworten, und schon zeigt es sich, daß wir bei den deutschen Leihbüchereien deutlich zwei ganz verschiedene Arten unterscheiden können: Leihbüchereien, die nach der »Gleichschaltung« erstarrt sind, deren Inhabern jedes Verständnis dafür abgeht, welcher Art das Schrifttum ist, das an die Stelle der ausgesonderten Bücher zu treten hätte. Diese Unternehmer machen der neuen Zeit gegenüber dadurch Konzessionen, daß sie (aber meistens auf das Drängen der Kundschaft hin) diese und jene wirklich guten deutschen Bücher einstellen, im übrigen aber sind sie vollständig der leichten, ungeistigen und unpolitischen Durchschnittsliteratur verfallen. Die Leser und Redner der neuen Zeit finden bei ihnen keinen Resonanzboden, sie haben keine innerliche Beziehung zum Wesen der Bücher, die sie verleihen.

Anders ist es bei den Leihbüchereien der anderen Art. Die wirtschaftlichen Erschütterungen, von denen auch diese Leihbüchereihaber durch die verschiedenartigen Aussonderungsmaßnahmen betroffen wurden, haben ihnen die Augen geöffnet für die Verantwortung, die jedem Leihbüchereihaber im Dritten Reich als Pflicht und Forderung auferlegt ist.

Es kann noch keine Rede davon sein, daß wir Leihbüchereihaber die Aufgaben, die der nationalsozialistische Staat an uns stellt, schon erfüllt haben. Wir sind immer noch auf dem Wege zum Ziel, das wir heute nicht und auch morgen noch nicht erreichen werden, wir sind immer noch in der Umwandlung begriffen, die nicht heute und auch noch nicht morgen vollzogen sein wird.

Meine Auffassung, daß alles, was gut und gesund werden soll, Zeit zum Wachsen und Reifen braucht, findet ihre Entsprechung in den so überaus interessanten Beobachtungen, die man heute in den Leihbüchereien machen kann, denen es mit einer verantwortlichen Erziehung des Lesers zum guten Buch wirklich ernst ist. Fasse ich die Beobachtungen zusammen, die sich aus dem gegenwärtigen Verhältnis der Leihbüchereikundschaft zum Buch ergeben, so sehe ich auch hier wieder recht unterschiedlich geformte Gruppenbildungen.

Voraussetzung für solche Beobachtungen ist (wie es in meinem eigenen Unternehmen der Fall ist), daß sich die Leserkundschaft aus allen Bevölkerungsschichten zusammensetzt. Diese Voraussetzung ist am ehesten in einer Großstadt-Leihbücherei gegeben, zu der der einfache Arbeiter ebenso wie der Universitätsprofessor Zugang gefunden hat.

Eine dieser Hauptgruppen in meiner Leihbücherei bilden auch heute noch die unentwegten Leseratten. Je nach der Geschlechtszugehörigkeit zerfallen sie in zwei Untergruppen, das sind die weiblichen Leseratten, deren Mütter wahrscheinlich die selige Marlitt

und Heimbürg verschlungen haben, wie sie sich selbst heute noch an den jetzt gerade beliebten Liebesromanen und Frauenbüchern von der Aja Berg die ganze Skala des Alphabets herunter bis zur Anny Bothe ergözen. In den seltensten Fällen wird bei diesen Leserinnen ein auch noch so vorsichtig vorgenommener Beeinflussungsversuch nach der Richtung des inhaltlich besseren und guten Buches Erfolg haben. Haben diese Leserinnen die bestimmte Anzahl solcher Bücher, auf die keine Leihbücherei verzichten kann, hinter sich gebracht und wird nicht vom Leihbüchereihaber für ständige Vereithaltung aller Neuerscheinungen solcher Art gesorgt, dann sind sie eines Tages ebenso schnell verschwunden, wie sie gekommen waren. Die dieser Gattung entsprechende Untergruppe der »Unentwegten« sind die männlichen Leser mit dem Kriminal- und Abenteuerfimmel. Je blutrünstiger das Titelbild des Buches aussieht, um so heftiger ist das Verlangen nach seiner Lektüre. Es gibt Leser, die sämtliche Bände eines Edgar Wallace, eines Max Brand und Zane Grey gelesen haben. Sie tauchen eines Tages gleichfalls wie Kometen auf und verschwinden wieder. Doch läßt sich nicht verkennen, daß sich bei dieser Gruppe auch Leser befinden, die den einen und den anderen Kriminalroman zu dem Zwecke konsumieren, um eine notwendige seelische Entspannung herbeizuführen. Sonst ließe es sich nicht erklären, daß mancher geistig wertvolle Mensch an solch einer meist handgreiflich-lapidaren Darstellungsweise Gefallen fände. Bei dieser Gruppe ist schon eher eine Beeinflussungsmöglichkeit gegeben. Ich habe manchmal mit Erfolg den einen und den anderen Leser von der Sensationsliteratur zu den Kriegsbüchern herübergezogen und erreicht, daß er sich dann auch für das deutsche Nachkriegschicksal in allen seinen Variationen bis zur erzählenden Literatur betont nationalsozialistischen Charakters mit wachsender Anteilnahme zu interessieren vermochte.

Eine weitere Gruppe — der Schrecken der Leihbüchereien! — bildet sich aus den Jägern nach Neuerscheinungen. Zugegeben: Es ist nicht verwunderlich, wenn sich ein Teil der Leihbüchereikundschaft aus Lesern rekrutiert, die viel, unendlich viel in ihrem Leben gelesen haben, denen auch der Alltag ohne Buch undenkbar ist. Solche Leser haben aber unmöglich alles gelesen, was ihnen die reichen Bestände einer guten Leihbücherei zu bieten haben. Sie sind es aber auch, die das weiteste Gefühl für die *Zeitlosigkeit* des guten Buches haben. Sie sind mitunter die dankbarsten und treuesten Kunden, die gerade das lesen wollen, was andere nicht beachten, Bücherfreunde schlechtthin, denen der Handkatalog der Leihbücherei kein blankes und totes Titelverzeichnis bedeutet, sondern die mit wahrer Entzückung den großen Meistererzählern in manchem halbvergessenen Buch und nach manchem halbverwehten Namensklang nachzuspüren verstehen. Von ihnen will ich nicht reden. Ich meine die Literaturnobs, für die ein Buch schon alt ist, wenn es im Dezember vorigen Jahres erschien. Diese Leute, die sich in der Leihbücherei nur mit einem Notizzettel sehen lassen, auf dem sie sorgfältig alle Titel der in den verschiedenen Zeitungen und Zeitschriften besprochenen Neuerscheinungen vermerkt haben, wobei Art und Wesen des Buches eine untergeordnete Rolle spielt, wenn es nur neu ist, ganz neu und warm wie ein frisches Brötchen. Diese Gattung von Lesern bringt es fertig, es den Buchverleiher dafür büßen zu lassen, weil er irgendeine Neuerscheinung noch nicht präsentieren kann, die möglicherweise erst in einigen Wochen erscheinen wird. Das sind die Hyänen der Leihbücherei. Es gibt kein Mittel, das wirksam genug wäre, einen solchen Unverstand zu bekämpfen. Unsere wohlgefüllten Bücherregale und unsere Vereithaltung, dieser Gattung von Kunden aus den reichen Schätzen der Leihbücherei mit viel Anstrengung und gutem Willen die vielen guten Bücher zugänglich zu machen, die ihr noch nicht bekannt sind, alles dies macht keinen Eindruck. Man sollte solchen Leuten 50 Pfg. Leihgebühr je Buch und Tag abnehmen, und dann beobachten, wer im Streit zwischen Neuigkeitsfimmel und Geldbörse Sieger bleibt!

Es ist einleuchtend, daß eine Leihbücherei wirtschaftlich nicht lange bestehen könnte, hätte sie nicht noch eine dritte Gruppe unter ihren Lesern, die dem Ausleihebetrieb erst das eigentliche Fundament zu geben imstande ist. Das sind die Leser aus allen Altersklassen und Gesellschaftsschichten, die aus einem inneren Bedürfnis lesen. Mancher ist dabei, der in früheren Jahren jedes ihm wertvoll erscheinende Buch kaufte und es seiner Hausbücherei einfügte. Mancher jugendliche Mensch ist unter ihnen, der die

unvergängliche Bedeutung des Buches als des eigentlichen Freundes, Führers und Gefährten erkannt hat und sich mit leidenschaftlicher Anteilnahme seiner seelischen Verwandlungskraft hingibt. Es wäre unendlich viel zu sagen über die Rolle, die das gute Buch im Leben des einzelnen Lesers innerhalb dieser Gattung zu spielen hat. Wieviele Schmerzen und Enttäuschungen hat es schon heilen und lindern helfen! Wievielen hat es erst den Begriff von der menschlichen Kultur überhaupt vermittelt? In wievielen Menschen, die den Weg zum guten Buche fanden, ist erst dadurch das Verstehen für die politische Neuordnung Deutschlands, für ihre Vorgeschichte, für das Volksschrifttum, für die deutsche Aufgabe jetzt und in der Zukunft wach geworden!

Ein Umstand ist es, der ein gemeinsames Band um alle diese Leser in der Leihbücherei schlingt: sie zeigen sich der persönlichen Beratung zugänglich, sind um so dankbarer, je aufrichtiger und uneigennütziger der Leihbüchereihhaber sich einer solchen Beratung zu widmen vermag, je belehener er selbst ist und je besser er es versteht, auch das Instrument einer fruchtbaren Kritik selbst anzuwenden.

Es wird jedem klar sein, daß mit dieser Einteilung der Leserschaft in drei Gruppen nur eine ungefähre Bestimmung des einzelnen Lesers hinsichtlich seiner Gruppenzugehörigkeit vorgenommen werden kann. Es gibt nicht nur Grenzfälle, die einer eindeutigen Bestimmung nicht zugänglich sind, sondern es gibt auch Schwankungen nach jeder Richtung hin, in gutem Sinne: die Abkehr des Lesers vom Lesefutter zum guten Buche hin, — in schlechtem Sinne: wenn eine Periode geistigen Aufgeschlossenheit von einem Rückfall in die Barbarei der Kriminalromane abgelöst wird.

Jetzt erst komme ich jedoch zum Angelpunkt dieser Untersuchung, der Frage, wie die Bestände der Leihbücherei, nein, die ganze Leihbücherei im Dritten Reich beschaffen sein soll. Mit der Lösung dieser Frage ist untrennbar eine Forderung verbunden. Diese Forderung bezieht sich weniger auf die Bücherbestände, als auf den Inhaber der Leihbücherei im neuen Deutschland selbst. Einerseits: Auch wir alten Buchhändler und Leihbüchereihhaber, die wir uns als berufene Vermittler zwischen Buch und Volk betrachtet sehen wollen, können unsere Kunden nicht zwingen, das zu lesen, was wir wollen. Es muß uns genügen, unseren Beständen diese Literatur fernzuhalten, die in einer anständigen deutschen Leihbücherei nichts zu suchen hat. Wer von unseren Kunden aber seine Seligkeit im Konsum von Detektivgeschichten, von Wildwestromantik oder aller dieser heißen Liebesromane, deren farbenprächtiger Umschlag mit den lebens-treuen Bildern der jetzt gerade vergötterten Filmstars versehen ist, zu finden gewiß ist, den müssen wir bei solcher Lektüre lassen. Unsere Liebe gilt aber den Kunden, die unsere Beratung, unsere Empfehlung gern in Anspruch nehmen, denen gegenüber wir uns im echten Sinne unseres verantwortungsvollen Mittleramtes betätigen können. Andererseits: Im Leihbüchereihhaber muß die persönliche Reife des Charakters mit der Berufung eine Ehe eingegangen sein, will er der Forderung, wie ich sie oben erwähnte, gerecht werden. Es nützt — wie gesagt — nichts, das heute nicht nur erwünschte, sondern notwendige gute Schrifttum von Alverdes bis zu Zöberlein auf Lager zu haben, — nur dann, wenn auch der Inhaber einer deutschen Leihbücherei alle Voraussetzungen an sittliche Reife und an Verantwortungsbewußtsein gegenüber der Rolle des Buches im neuen Deutschland in die Waagschale werfen kann, nur dann kann einer Leihbücherei die Existenzberechtigung ad infinitum zugesprochen werden.

Daher wäre es hier auch überflüssig und gänzlich nutzlos, Rezepte hinsichtlich der Bücherauswahl selbst zu geben. Jeder Buchverleiher muß persönlich die ihm bzw. seinem Unternehmen entsprechende Formel finden, wie und in welchem Verhältnis er neben den politischen Skandardwerken der Gegenwart das deutsche Volksschrifttum und darüber hinaus die Meisterwerke der Weltliteratur in den Dienst seiner kulturpädagogischen und politischen Aufgabe zu stellen hat. Material, unter dem er wählen und entscheiden kann, wird ihm in überreichem Maße durch die Fachzeitschriften, durch Literaturübersichten (z. B. durch

die aufschlußreiche Schrift »Vollhafte Dichtung der Zeit« von Dr. H. Langenbacher. Junfer & Dünnhaupt Verlag, Berlin 1933) zugetragen.

Es wäre eine Überheblichkeit, zu behaupten, daß der Buchverleiher, der den Buchhandel ordnungsgemäß erlernt hat und auf dem Wege über den Sortimentsbuchhandel zur verantwortlichen Führung einer Leihbücherei gekommen ist, damit von vornherein die Qualifikation zum Buchverleiher im Sinne unserer Darlegungen erworben hätte. Durch einen nur äußeren Werdegang kann niemand sich gleichsam ein Diplom für seine Betätigung in der Leihbücherei erwerben. Nur vom Maß und Grad der inneren Berufung aus ist die persönliche Eignetheit des Buchverleihers zu werten, wie es denn beobachtet werden kann, daß mancher Buchverleiher, der aus einem ganz anderen Beruf zur Leihbücherei kam, in bezug auf ein umfassendes Literaturwissen und ein ausgeprägtes Verständnis für sein Mittlertum zwischen Volk und Buch ein hohes Vorbild abgeben kann für die Launen und Unzulänglichkeiten, die es sich mit ihrer abgestempelten Berufsvorbildung genug sein lassen.

Wenn ich es also unternommen habe, hier von der deutschen Leihbücherei zu sprechen, wie wir sie fordern und wünschen, so läßt sich erkennen, daß in erster Linie die Persönlichkeit des Buchverleihers den Ausschlag zu geben hat, denn die Persönlichkeit wird letzten Endes der im Um- und Aufbau befindlichen Leihbücherei das Gepräge geben. Man vergesse nicht, daß auch in der nächsten Zukunft die Leihbücherei eine wichtige Rolle in der Weise weiter behalten wird, daß durch sie weite Volksschichten, die sich gute Bücher immer noch nicht werden kaufen können, an das gediegene Schrifttum herangeführt werden können. Wahre Berufung, die man beim Buchverleiher voraussetzen muß, ist nichts Erlernbares, sondern ein Attribut der Persönlichkeit. Buchverleiher sein heißt ein ebenso verantwortungsvolles Amt ausüben, wie es beim Arzt und Erzieher der Fall ist, denn auch er soll — immer getragen von dem unüberwindlichen Glauben an den Sieg des guten Buches über alle mittelmäßige und schlechte Literatur — immer daran denken, daß ein nicht unbeträchtlicher Teil der Erziehung am deutschen Menschen im Dritten Reich in seine Hand gegeben ist.

Mutter und Kind.

Eine Literaturübersicht, aufgestellt vom Amt für Volkswohlfahrt. (Siehe dazu die Bemerkung am Schluß des Artikels »Muttertag« auf S. 419.)

I. Romane, Novellen, Gedichte usw.

- Böhlau, Helene: Mamsädelgeschichten. S. Böhlau's Nachf., Weimar.
 Briefe der Frau Mat Goethe. Amelang, Leipzig, u. »Bücher d. Rose«.
 Briefe der Liselotte von der Pfalz. Amelang, Leipzig
 Brigitte: Mein Biergespann. G. Koezle, Wernigerode.
 Bürger, Elisabeth: 40 Jahre Storchentante. Bergstadtverl., Breslau.
 Christaller, Helene: Von Mutterglück und Kinderfreude. Kindt & Bucher, Siegen.
 Claes, E.: Flachskopf. Insel-Verlag, Leipzig.
 Dörfler, P.: Als Mutter noch lebte. Herder & Co., Freiburg i. B.
 Elbogen, Paul: Liebste Mutter. Briefe berühmter Deutscher an ihre Mütter. Rowohlt, Berlin.
 Ernst, Otto: Appelschnut. — Hermannsland. L. Staackmann, Ppzig.
 Fichter, Paul: Agnes Miegel, Eine preussische Frau. Frundsberg-Verlag, Berlin.
 Fischer, Irmgard: Mutter. Ein Strauß Lieder. A. Klein Verlag, Leipzig.
 Fontane, Theodor: Meine Kinderjahre. S. Schaffstein, Köln.
 François, L. v., Die letzte Redenburgerin.
 Fröbel, Friedr.: Mutter- und Koselieder. Ernst Wiegandt, Ppzig.
 Geiger-Gog, Anni: Heini Jermann. — Maidi, die Geschichte eines Kindes. D. Gundert, Stuttgart.
 Goethe, J. W. v.: Dichtung und Wahrheit. — Hermann und Dorothea.
 Grogger, Paula: Das Grimmingtor. Ostf. Verlagsanst., Breslau.
 Ganhart, D.: Das späte Schiff. Deutsche Verlags-Anst., Stuttg.
 Hebbel, Friedr.: Meine Kindheit. J. Vels, Langensalza.
 Hetsch, Rolf: Das Ruth-Schaumann-Buch. Rembrandt-Verl., Bln. — Paula Modersohn-Becker. Rembrandt-Verlag, Berlin.

Hettler, Hermann: Karoline v. Humboldt. Das Lebensbild einer deutschen Frau. Koehler & Amelang, Leipzig.
 Huch, Ricarda: Michael Unger. Insel-Verlag, Leipzig.
 — Erinnerungen v. Rudolf Ursleu d. Jüngeren. Cotta, Stuttgart.
 Jost, Hanns: Mutter. Gedichte. — Mutter ohne Tod. Langen-Müller, München.
 Keller, G.: Frau Regel Amrain und ihr Jüngster.
 Kolbenheyer, G.: Joachim Paufewang. Langen/Müller, Mchn.
 König, Paula: Marianne hat Kinder. A. Scherl, Berlin.
 Kriegsbriege gefallener Studenten. Langen-Müller, München.
 Kurlbaum-Siebert, Marg.: Aufruhr für Gott. J. F. Steinkopf, Stuttgart.
 Langen, Elisabeth v.: Große Mutter. Cotta, Stuttgart.
 Langgässer, E., und Ina Seidel: Herz zum Hasen. Gedichte. M. Voigtländer, Leipzig.
 Le Fort, Gertrud v.: Hymnen an Deutschland. Kösel & Pustet, München.
 Miegel, Agnes: Geschichten aus Altpreußen. E. Diederichs, Jena.
 — Gesammelte Gedichte. E. Diederichs, Jena.
 — Heimat- und Jugenderinnerungen. Graefe u. Unzer, Königsberg.
 Mitterer, Erika: Dank des Lebens. Rütten & Loening, Trkf. a. M..
 Die Mutter. Dank des Dichters. Eckart-Verlag, Berlin.
 Nostig, Helene: Aus dem alten Europa. Kurt Wolff, Berlin.
 Pestalozzi, J. S.: Vienhard und Gertrud. — Wie Gertrud ihre Kinder lehrt.
 Raabe, Wilhelm: Unruhige Gäste. G. Grote, Berlin.
 Rosegger, Peter: Das Buch v. den Kleinen. L. Staackmann, Lpzg.
 Die isländischen Sagas. E. Diederichs, Jena.
 Salzburg, Edith Gräfin: Sohn zweier Rassen. Schlieffen-Verlag, Berlin.
 Sapper, Agnes: Das kleine Dummerle. — Familie Pfäffling. — Die Mutter unter ihren Kindern. — Erziehen oder werden lassen. D. Gumbert, Stuttgart.
 Schaffner, Jac.: Johannes. Union, Stuttgart.
 Schaumann, Ruth: Anei, eine Kindheit. — Siebenfrauen. G. Grote, Berlin.
 Schieber, A.: Ludwig Fugeler. E. Salzer, Heilbronn.
 Schiestl-Bentlage: Unter den Eichen. Paul List, Leipzig.
 Schmitthener, A.: Friede auf Erden. — Der Dickkopf und das Peterlein. M. Diesterweg, Frankfurt.
 Schweizer, Albert: Aus meiner Kindheit und Jugendzeit. — Zwischen Wasser und Urwald. E. D. Bed, München.
 Secker, Ilse: Lumb fordert heraus. Edwin Runge, Berlin.
 Seidel, Ina: Das Wunschkind. — Die tröstliche Begegnung. — Gedichte. Deutsche Verlags-Anstalt, Stuttgart.
 Sick, J. M.: Maria Brede, Ein Engel. J. F. Steinkopf, Stuttgart.
 Sohnren, Heinrich: Friedesindens Lebenslauf. Deutsche Landbuchhandlung, Berlin.
 Stehr, H.: Der Heiligenhof. Paul List, Leipzig.
 Stockhausen, Juliana von: Eine Stunde vor Tag. L. Staackmann, Leipzig.
 Storm, Theod.: Der Schimmelreiter.
 Supper, Auguste: Ausgewählte Erzählungen. Deutsche Verlags-Anstalt, Stuttgart.
 Sydow, A. v.: Tochter Wilhelm v. Humboldts / Gabriele v. Bülow. Lebensbild. E. S. Mittler & Sohn, Berlin.
 — Gabriele v. Bülows Töchter. Koehler & Amelang, Leipzig.
 Unger, G.: Mutterlegende. Ph. Reclam jun., Leipzig.
 Vesper, Will: Das Mutterbüchlein. E. Deleiter, Dresden.
 Viebig, Clara: Einer Mutter Sohn. P. Franke, Berlin.
 — Das tägliche Brot. — Die mit den tausend Kindern. Deutsche Verlags-Anstalt, Stuttgart.
 Voigt-Diederichs, Helene: Auf Marienhoff, Das Leben einer deutschen Mutter. — Aus Kinderland. Skizzen. E. Diederichs, Jena.
 Waser, Maria: Die Geschichte der Anna Waser. — Begegnung am Abend. Deutsche Verlags-Anstalt, Stuttgart.
 Winter, D.: Meine Mutter. Bekennnisse berühmter Männer und Frauen. Enßlin & Raiblin, Reutlingen.
 Wolzogen, Hans von: Sagen der Edda. Lud. Schroeter, Berlin.
 Zahn, Ernst: Vier Erzählungen aus »Helden des Alltags«. Deutsche Verlags-Anstalt, Stuttgart.
 Zobelitz, Fedor v.: Briefe deutscher Frauen. Ullstein, Berlin.

II. Frauenfrage, Kinderpflege, Beschäftigungsbücher usw.
 Arbeitsgemeinschaft der Brandenburg. Verbände d. fr. Wohlfahrtspflege: Mutter, was soll ich spielen? J. Velh, Langensalza.
 Avemarie, Friedr.: Volk und Familie. Stiftungs-Verlag, Potsd.
 Benz, Edith: Frauenarbeit. Eichblatt, Leipzig.

Birk, W., u. A. Meyer: Lehrbuch der Wöchnerinnen-, Säuglings- und Kleinkinderpflege. Ferd. Enke, Stuttgart.
 Brunner, E.: Was mache ich aus Zündholzschachteln. — Spielfachen aus wertlosem Material. Maier, Ravensburg.
 Burckhard, G.: Merkbuch für werdende Mütter. Ferd. Enke, Stuttgart.
 Burgdörfer, Fr.: Sterben die weißen Völker? Die Zukunft der weißen u. farbigen Völker im Lichte biologischer Statistik. Georg D. W. Callwey, München.
 Die, Louise: Frau im faszistischen Italien. Reimar Hobbing, Brln.
 Die, Louise, und Durand-Wever: Ein Kind wird erwartet. Verlag Kleine Kinder, Dresden.
 Diers, Marie: Freiheit und Brot. Nat. Freiheitsverlag, Berlin.
 Drescher, Willy: Geschenke von Kinderhand. V. G. Teubner, Lpzg.
 Ernährungsfibel für Mutter und Kind. Verlagsgef. Berlin-Tempelhof.
 Fröbel, Friedr.: Erneuerung des Lebens. Quelle & Meyer, Lpzg.
 Hecker, Hilde: Gesellschaftsspiele. V. G. Teubner, Leipzig.
 Hecker und Woerner: Das Kind und seine Pflege. Wegs, Münch.
 Helmut, Otto: Volk in Gefahr. Der Geburtenrückgang und seine Folgen für Deutschlands Zukunft. J. F. Lehmann, München.
 Heber, Hildeg.: Wichtiges Spielzeug für jedes Alter. Verlag Kleine Kinder, Dresden.
 Jörn, Emil, und Dr. med. Jul. Schwab: Rassenhygienische Fibel. Alfred Wegner, Berlin.
 Kaup-Küster: Mutter und Kind. A. Marcus & E. Weber, Bonn.
 Kummer, V.: Deutsche Ehe. A. Klein Verlag, Leipzig.
 Lohse, Reinhold: Volkstod. Franck, Stuttgart.
 Mann-Heinlein-Stork: Handbuch der Pflege von Mutter und Kind. Elwin Staube, Osterwieck.
 Netter, E.: Sorgen und Fragen in der Kinderpflege. — Arzt und Kinderstube. — Das einzige Kind und seine Erziehung. Verlag der Verzl. Rundschau, Otto Gmelin, München.
 Schoedel, J.: Säuglingspflege in Wort und Bild. S. Hirzel, Lpzg.
 Schrader-Brenmann: Kleine pädagogische Feste. J. Velh, Langensalza.
 Siber v. Groote, P.: Die Frauenfrage und ihre Lösung durch den Nationalsozialismus. Kallmeyer, Wolfenbüttel.
 Wengler, E.: Besser Vorbeugen als Heilen. Verlag Kleine Kinder, Dresden.
 Zerwer, Schwester Antonie: Säuglingspflegefibel. Julius Springer, Berlin.

Kleine Mitteilungen

Ausverkauf. — Die Holsten-Buchhandlung, Inh. R. Greuer in Kiel veranstaltet einen Total-Ausverkauf wegen Aufgabe des Geschäfts. Wir weisen darauf hin, daß Nachbezüge gefüglich unzulässig sind.

Bulama-Programm. — Von dem künstlerisch ausgeführten Programm: »Templum der tangenden Musa an der Pleiße zum Buchhändler-Kantate-Montag-Abend, gefeiert und praeparieret von den Herren: Dürr et Wigandus / Buchhändler allhier / und Richterus / magister artium et philos. an deren hohen Buchhändler-Schul zu Leipzig, gefeiert und gedrückt von der weltberühmten Officina Haag-Drugulin AG. in Leipzig«, ist noch eine kleine Anzahl numerierter Handabzüge auf Büttenpapier vorhanden, die zum Preise von 50 Pf. vom Verlag des Börsenvereins zu beziehen sind (Z). Der Ertrag wird zu wohltätigen Zwecken Verwendung finden.

Haus Neute in Oberstdorf. — Herr Richard Haag in Kirchheim-Ted schreibt uns mit der Bitte um Veröffentlichung: Vor einigen Tagen kehrte ich von einem vierzehntägigen Erholungsurlaub zurück, den ich mit Frau und Tochter in Haus Neute verbracht habe. Über die Aufnahme im Erholungsheim kann ich nur Bestes berichten: trotz des billigen Preises eine ganz vorzügliche, völlig ausreichende Verpflegung, die Zimmer sonnig, freundlich, gut möbliert, tadellose Betten. Einen früheren Aufenthalt im Jahre 1927 verbrachte ich unten im Dorf, würde aber nach meinen diesjährigen Erfahrungen nur noch in Haus Neute Quartier nehmen. Man merkt allen Gästen so richtig an, wie sie sich wirklich behaglich und geborgen fühlen bei Herrn und Frau Windmeier, die ihr Bestes tun in Verpflegung und Unterhaltung der Gäste. Ich kann allen einen Aufenthalt in Haus Neute nur empfehlen, um so mehr, als Oberstdorf noch vielseitige Gelegenheit zu kleinen und größeren Spaziergängen in einer herrlichen landschaftlichen Umgebung bietet.



Jubiläum. — Am 9. Mai 1884 wurde von Heinrich Klockhaus in Berlin eine Verlagsbuchhandlung zur Herausgabe der Klockhaus' Kaufmännischen Handels- und Gewerbe-Adressbücher des Deutschen Reiches gegründet. Die handlichen Bände fanden bei der Kundschaft viel Anklang, sodaß das Unternehmen erweitert und 1898 eine eigene Hausdruckerei angegliedert werden konnte, in der heute sieben Setzmaschinen laufend mit der Herstellung des Tages für die Neuauflagen beschäftigt sind. 1927 verstarb der Gründer. Geschäftsführer der Firma Klockhaus' Kaufmännisches Handels- und Gewerbe-Adressbuch des Deutschen Reiches G. m. b. H. sind heute Herr Wilhelm Klockhaus, der Sohn des Gründers, und die Herren Eugen und Gustav Klockhaus.

Deutsche Angestelltenschaft — Reichsfachgruppe Buchhandel. — Die Arbeitsgemeinschaft Verlag der Ortsgruppe Leipzig hält am Dienstag, dem 15. Mai, abends 20 Uhr im Ortsgruppenheim, Dittrichring 17, ihren nächsten Arbeitsabend ab. An diesem Abend sollte der Entwurf des neuen Urheber- und Verlagsrechtes besprochen werden. Da jedoch die Verabschiedung des Gesetzes erst in einigen Monaten erfolgen dürfte, muß die Behandlung dieses Stoffes zunächst verschoben werden. Dafür werden an diesem Abend die urheberrechtlichen Beziehungen zwischen Deutschland und dem Auslande sowie Post- und Zollfragen behandelt. Zum Beispiel: Internationale Postübereinkommen, Ein- und Ausfuhrbestimmungen, Vorschriften in den einzelnen Ländern über die Herkunftsbezeichnungen, Einfuhrverbote usw. Referent ist Berufskamerad Schwarz von der Geschäftsstelle des Börsenvereins. Die Teilnahme ist für alle Interessenten frei.

Die Ortsgruppe Leipzig der Berufsgemeinschaft der weiblichen Angestellten setzt im Mai die 2. Arbeitsgemeinschaft: »Das Wesentlichste der verschiedenen Tätigkeitsgebiete der Frau im Buchhandel« fort. Mittwoch, 9. Mai, 20 Uhr: Martha Sökeland: »Die Frau im Sortiment«; Mittwoch, 16. Mai, 20 Uhr: Gertrud Käuffert: »Die Frau im Antiquariat und in der Leihbücherei«. — Beide Vorträge finden im Heim Floßplatz 6, Zimmer 210, statt.

Ausstellung. — Vom 15. Juni bis 15. Oktober d. J. findet in Mailand eine Luftfahrt-Ausstellung unter der Leitung des Luftfahrtministeriums statt, der eine internationale Buchausstellung mit Verkauf angegliedert ist. Die Ausstellungsleitung hat die Firma Libreria Mondadori in Mailand, Galleria Vittorio Em. 79, mit der Organisation der Buchausstellung und des Bücherverkaufs beauftragt. Siehe auch die Anzeige in Nr. 106, S. 2104.

Verbot von Neugründungen auf dem Gebiet des Korrespondenz- und Nachrichtenwesens. — Der Präsident der Reichspressekammer hat auf Grund von § 25 der ersten Durchführungsverordnung zum Reichskulturkammergesetz vom 1. November 1933 in einer Anordnung vom 2. Mai 1934 folgendes bestimmt: 1. Korrespondenz- und Nachrichtenbüros dürfen bis zum 31. Dezember 1934 nicht begründet werden. Korrespondenz- und Nachrichtenbüros, die vor dem 2. Mai 1934 ihre Abnehmer noch nicht beliefert haben, gelten im Sinne dieser Anordnung als nicht begründet. Eine Verlängerung oder Verkürzung der Sperrfrist bleibt vorbehalten.

2. Als Korrespondenz- und Nachrichtenbüros gelten alle Unternehmen, die in fortlaufendem Dienst eine Mehrzahl von Zeitungen oder Zeitschriften mit geistigem Inhalt (Wort, Nachricht oder Bild) beliefern. Als Korrespondenz- und Nachrichtenbüros gelten ferner Unternehmen, die in gleicher oder ähnlicher Weise andere Personen oder Stellen bedienen. Insbesondere gehören hierzu: a) Nachrichtenbüros, b) Korrespondenzbüros, c) selbstständige Zeitungsvertretungen, d) Maternkorrespondenzbüros, e) Bilder- und Bildmaternbüros, f) Romanvertriebe und literarische Büros, g) Zeitungsausschnittbüros, h) Verlage von illustrierten Beilagen.

3. Ausnahmen können nur im Einzelfall auf begründeten Antrag von dem Präsidenten der Reichspressekammer bewilligt werden. 4. Anträge auf Bewilligung von Ausnahmen sind bei dem Reichsverband der Deutschen Korrespondenz- und Nachrichtenbüros, Berlin SW 11, Prinz-Albrecht-Straße 5, einzureichen.

Gesetz zur Änderung von Vorschriften des Strafrechts. — Die Reichsregierung hat am 24. April ein »Gesetz zur Änderung von Vorschriften des Strafrechts und des Strafverfahrens« (Reichsgesetzblatt I Nr. 47) verkündet, das in seinen wesentlichen Teilen die Strafen für Hochverrat und Landesverrat verschärft und zur Ab-

urteilung dieser Vergehen einen Volksgerichtshof schafft. Auf die Herstellung oder Verbreitung hochverräterischer Druckschriften sind folgende Strafen gesetzt: Auf Todesstrafe oder auf lebenslanges Zuchthaus oder auf Zuchthaus nicht unter zwei Jahren ist zu erkennen, wenn die Tat auf Beeinflussung der Massen durch Herstellung oder Verbreitung von Schriften, Schallplatten oder bildlichen Darstellungen oder durch Verwendung von Einrichtungen der Funkentelegraphie oder Funkentelephonie gerichtet war oder im Auslande oder dadurch begangen worden ist, daß der Täter es unternommen hat, Schriften, Schallplatten oder bildliche Darstellungen zum Zwecke der Verbreitung im Inland aus dem Auslande einzuführen. In minder schweren Fällen kann auf Gefängnis nicht unter einem Jahr erkannt werden. — Wer eine Druckschrift, deren Inhalt den äußeren Tatbestand des Hochverrats begründet, herstellt, verbreitet oder zum Zwecke der Verbreitung vorrätig hält, obwohl er bei sorgfältiger Prüfung der Schrift den hochverräterischen Inhalt hätte erkennen können, wird, soweit nicht in anderen Vorschriften eine schwerere Strafe angedroht ist, mit Gefängnis nicht unter einem Monat bestraft.

Zur Aburteilung von Hochverrats- und Landesverratsfachen wird der Volksgerichtshof gebildet. Ist eine Druckschrift nach § 23 des Gesetzes über die Presse vom 7. Mai 1874 oder nach § 8 der Verordnung zum Schutze des Deutschen Volkes vom 4. Februar 1933 beschlagnahmt worden, weil der Inhalt der Schrift den Tatbestand einer zur Zuständigkeit des Volksgerichtshofes gehörenden strafbaren Handlung begründet, so gelten, wenn ein Ermittlungsrichter des Volksgerichtshofs bestellt ist, besondere Vorschriften.

Achtung! Bücherschwinder! — In den letzten Tagen des April erschien in mehreren Berliner Buchhandlungen ein gewisser »Reinhold Schmidt« in Uniform eines Truppführers des Freiwilligen Arbeitsdienstes sowie eines Ausweises, um für die Bezirksschule des Arbeitsdienstlagers »Brieselang« bei Rauen als Beauftragter des Lagerkommandanten eine größere Bücherbestellung aufzugeben. Einen großen Teil der Bücher nahm er gleich mit. Den Rest der Bücher bat er direkt nach »Brieselang« per Post zu senden. Es stellte sich dann aber heraus, daß die angegebene Adresse fingiert war. Gegen Schmidt ist Haftbefehl erlassen worden.

Verbotene Druckschriften. — Die Verbreitung der Druckchrift: »Lietuvos Kelewis — Litauische Wanderer« (Memel) wurde im Inland bis auf weiteres verboten.

(Deutsches Kriminalpolizeiblatt Nr. 1842 vom 3. Mai 1934.)

Die noch vorhandenen Exemplare des Buches: »Die Erinnerungen der Demoiselle S.«, sowie die zu seiner Herstellung bestimmten Platten und Formen sind unbrauchbar zu machen.

Die Verbreitung der ausländischen Druckchrift: »Warum immer die Juden?« Offenes Wort eines Schweizer zur Judenfrage (Broschüre von A. Kundert, Herisau, Schweiz, Verlag Schlöpfer & Co.) wurde im Inland bis auf weiteres verboten.

Auf Grund des § 7 der Verordnung des Reichspräsidenten vom 4. Februar 1933 wurde die im Lipsia-Verlag in Leipzig C 1 erschienene Druckchrift: »Der Henker seines Hofes« von Philipp Paneth für das Land Preußen beschlagnahmt und eingezogen.

(Deutsches Kriminalpolizeiblatt Nr. 1843 vom 4. Mai 1934.)

Die Verbreitung der ausländischen Druckchrift »Presseberichte des Internationalen Gewerkschaftsbundes« (Paris), sowie des Buches: »Le Cauchemar Allemand« von Pierre Bise, Verlag »Editions Civis« (Paris) wurde im Inland bis auf weiteres verboten.

Auf Grund der Verordnung vom 4. Februar 1933 gemäß § 7 wurde das im Zinnen-Verlag, Leipzig, erschienene Buch »Der Jud ist schuld?« für das Land Preußen beschlagnahmt und eingezogen.

(Deutsches Kriminalpolizeiblatt Nr. 1844 vom 5. Mai 1934.)

Die in Siegen erscheinende Wochenschrift »Das Volk«, Deutsch-evangelische Wochenzeitschrift, ist auf die Dauer von vier Wochen bis einschließlich Donnerstag, den 31. Mai 1934 verboten worden.

(Deutscher Reichsanzeiger Nr. 102 vom 3. Mai 1934.)

Personalnachrichten.

Berufsjubiläum. — Am 1. Mai konnte der Buchhändler Herr Emil Lueders auf eine 50jährige Tätigkeit in Bad Harzburg zurückblicken. Er kam als Neunzehnjähriger in den Ort und übernahm 1906 die Buchhandlung H. Woldag, in der er schon fast zwanzig Jahre tätig gewesen war. 1931 änderte er die Firma in Emil Lueders um.

**Verkaufs-Anträge, Kauf-Gesuche,
Teilhaber-Gesuche und Anträge**

Verkaufsanträge.

In mittlerer **Univeritätsstadt** kommt eine Buchhandlung für **7000 RM** zum Verkauf. Näheres durch **Carl Schulz, Breslau 6,** Bestendstr. 108

In erstklassiger Lage **Berlin-W.** ist eine seit 12 Jahren bestehende **Buchhandlung (Antiquariat)** sofort zu verkaufen. Das Geschäft ist schuldenfrei, sehr ausbaufähig u. rentabel. Objekt einschl. Warenlager nur **5000 RM** bar. Keines Selbstangebot. Schnell entschlossene Reflektanten richten Erlangebote an: „Erfistenz“, Berlin W 57, postlagernd. **Sorcher zwdelos!**

Teilhabergejudge.

Antiquariat kleineren Umfangs, mit Sortiment u. Grosso-Edlg., in bester Geschäftsgegend Berlin-W. gelegen, dem Buchh. angeschl., Mitgl. der Schrifttumskammer, schuldenfrei, rentabel, **sucht** sofort tätigen (ev. auch stillen) **Teilhaber** auf reeller Basis mit einem bar verfügbarem Kapital von **5000 RM.** — Sehr guter Verdienst. Ernsthaftige, kurz entschlossene Interessenten schreiben: „Gelegenheit“, Berlin W 9, postlagernd.

24-jähriger Arier sucht Volontärstellung in Grossstadtbuchhandlung. Nach Einarbeitung kapitalmässige **Beteiligung** möglich.

Eberhard von Unruh, Rittergut Konradswaldau, Krs. Gubrau, Schlesien.

Stellenangebote



**Für die Bezieher von
Sonderdrucken:**

Vorhergehender Stellenbogen in Nr. 104 des Börsenblattes vom 5. Mai 1934



Für meine **Reiseabteilung** suche ich eine jüngere Kraft, die im schriftl. u. mündl. Verkehr mit den Vertretern bewandert ist. Gesf. ausführl. Bewerbungsschreiben mit Angabe der Gehaltsansprüche erb. u. # 707 d. d. Geschäftsstelle d. B.-B.

Stellengesuche

Junger Mann (26 J.) mit Doktorexamen (**Ger., Philos., Pädag.**) sucht geeignete **Lehr- oder Volontärstelle** in Buchhandlung oder Verlag für sofort oder später. Angebote unter Nr. 706 durch d. Geschäftsstelle des B.-B.

Vermischte Anzeigen

Von Neuerscheinungen über **Nationalsozialismus** und verwandte Gebiete erbitte ich

sofort nach Erscheinen 1 Exemplar bedingt oder bar mit Rem.-Recht. **Horst Fischer, Leipzig**

Kirscht

Ich bitte die verehrt. Kollegen, mir a. Grund des betref. Ortsadreibuches die Anschriften d. Sippe Kirscht mitteil. z. wollen (Ahnentafel). **H. Langmaak** Hamburg 8, Kl. Reichenstr. 1.

Werkdruck, Zeitschriften schnell, sauber, preiswert **A. Pabst, Königsbrück/Spa.**

**Zeitungen und
Zeitschriften**

druckt und versendet zu sehr kulantem Bedingungen die

Buchdruckerei „Unitas“, G. m. b. H., Bühl (Baden).

Erschienenene Neuigkeiten des deutschen Musikalienhandels

(Mitgeteilt von Friedrich Hofmeister in Leipzig.)

(Vorhergehende Liste in Nr. 100/101 vom 2. Mai 1934.)

Verzeichnis der gebräuchlichsten Abkürzungen.

| | | | |
|-------------------------|----------------------------|----------------------|---------------|
| Band. = Bandoneon. | Mdlne. = Mandoline. | Mch. = Männerchor. | St. = Stimme. |
| gCh. = gemischter Chor. | Mdlrch. = Mandolinchor. | S. = Sopran. | Z. = Zither. |
| Ges. = Gesang. | Mdlng. = Mandolinquartett. | SO = Salonorchester. | |

Charivari Musikverlag in Berlin.

Mackeben, T., Lady Fanny. Optte. Daraus: Schlagerheft. Für Ges. m. Pfte. M 3.—.

Aug. Cranz, G. m. b. H. in Leipzig.

Blume, H., Das ganze Deutschland soll es sein. Ein Kranz vaterl. Weisen aller deutschen Stämme (m. Text). Für gr. Orch. M 4.50, f. Orch. M 4.—, f. SO. M 3.50.

Do-Re-Mi Musikverlag A.G. in Basel.
(Auslieferung Alrobi Verlag in Berlin.)

Abraham, P., Rakoczi-Marsch. Eine Sinfonie des heutigen Ungarn. Tonfilm. Daraus: Schlagerheft. Für Ges. m. Pfte. M 2.50.

Beer, J., Der Prinz v. Schiras. Optte. Daraus: Schlagerheft. Für Ges. m. Pfte. M 3.—.

May, H. u. K., Wenn du jung bist, gehört dir die Welt. Daraus: Schlagerheft. Für Ges. m. Pfte. M 2.25.

Gemeinsamer Verlag: Doremi — 3 Masken Musik — Dreiklang — Edit. Meisel & Co. — Monopol Liederverlag — Ufaton — Wiener Boheme Verlag in Berlin.

1000 Takte f. die Jugend. Bd. 7. Ein Tanzalbum leicht spielbar m. den neuesten Schlagern. Für Pfte. m. Text. M 2.50.

1000 Takte Tanz. Bd. 10. 21 der populärsten Tanz- u. Gesangsschlager. Für Ges. m. Pfte. M 3.50, f. Viol. M 2.—.

Edition Otto Kuhl in Köln.

Gill, K., u. A. Tannert, Wenn rot die Heide blüht. Tango. Für SO. m. Jazz-St., bearb. v. E. Gernet. M 1.50.

Adolph Fürstner in Berlin.

Strauss, R., op. 79. Arabella. Lyrische Komödie. Daraus: Fantasie. Für gr. Orch., bearb. v. L. Weninger. M 10.—, f. kl. Orch. M 7.50, f. SO. M 6.—.

Albert J. Gutmann Ges. m. b. H. in Wien.

Glinka, M., Das Leben f. den Zaren. Oper. Daraus: Waltz. Für Fl., Klar. in A u. Pfte. u. f. den Konzertgebrauch revid. u. bearb. v. S. Bellison. Kpl. M 2.—.

Pugni, Das kleine bucklige Pferdchen. Russ. Ballett. Daraus: Entr'acte. Für Fl., Klar. u. Pfte. u. f. den Konzertgebrauch revid. v. S. Bellison. Kpl. M 2.—.

Georg Hentzschel in Dresden-A., Huttenstr. 11.

Piefke, G., Preussens Gloria. Für Z.-Ch. (B.-Schl.), bearb. v. G. Hentzschel, Z. I (Solo) M —.60, Z. II, AM-Z. je M —.50, B.-Z. M —.60, Viol. I M —.30, Viol. II, Vla, Vcello, B., Git. je M —.20, Mdlne I M —.30, Mdlne II, Mandola je M —.20.

Wagner-(Leitmeritz), H., Gruss an das schöne Elbflorenz. Für Z.-Ch. (B.-Schl.), Z. I M —.80, Z. II, III, A.-Z. je M —.60, B.-Z. M —.80, Viol. I, II, Vla, Vcello, B., Git. je M —.20.

Jibneh-Verlag in Wien.

Bellison, S., Vier hebräische Melodien in Form einer Suite. Bearb. f. Klar. u. Pfte. 1. G. Fiteiberg, Zur Trauung. *M.* 2.—. 2. J. Weinberg, Canzonetta. *M.* 1.50. 3. B. Levenson, Hebräischer Tanz. *M.* 1.—. 4. J. Weinberg, Kinderreigen. *M.* 1.—.

W. Karczag in Wien u. Doremi Musikverlag in Basel.

Strauss, O., Zwei lachende Augen. Opfte. Daraus: Schlagereft. Für Ges. m. Pfte. *M.* 3.—.

Fr. Kistner & C. F. W. Siegel in Leipzig.

May, R., Kirnesreigen. (Allegro — Sentimentale — Allegro.) Für Meh. m. Pfte. od. m. Bgl. v. Klavierquart. u. Schlagz. ad lib. Klavausz. *M.* 1.50, 2 Ch.-St. je *M.* —.30, Instr.-St. Kplt. *M.* 1.60, Dupl.-St. je *M.* —.40.

Strecke, G., op. 23, 1. Mutter Erde. Für gCh. Part. *M.* —.80, 2 Ch.-St., S/A, T/B., je —.20.

Lausch & Zweigle in Stuttgart.

Esterl, J. P., u. A. Zweigle, Tirol, du bist mein Heimatland. Volksw. Für Ges. m. Pfte. bearb. *M.* —.50.

Springer, F., O Schwabenland, mein Heimatland. Walzer. Für gCh. u. Orch. od. Blasmus. od. Pfte.-Bgl. nach Worten v. H. Durst. Klavausz. *M.* 3.50, Singst. je *M.* —.40, Orch.-St. u. St. f. Blasmus. leihw. nach Vereinb.

Henry Litolf's Verlag in Braunschweig.

Simon, H., Zwei Jahreslieder. Für 3 gleichartige Singstimmen. Part. je *M.* —.60, St. je *M.* —.20. 1. Es blühen drei Rosen auf einem Zweig. 2. Die heiligen drei Könige.

Waldteufel, E., op. 161. Siesta-Walzer (La Berceuse). Für SO., bearb. v. L. Kähler. *M.* 2.50, Quintett *M.* 1.50, Pfte. *M.* —.60, Harm. *M.* —.40, Dupl.-St. je *M.* —.30.

Weismann, W., Deutscher Minnesang. Lieder u. Madrigale zu 3, 4 u. 5 Stimmen. Part. zu Nr. 1 u. 8 je *M.* —.80, zu Nr. 2 bis 7, 9 u. 10 je *M.* —.60, St. je *M.* —.20. 1. Tanzlied. 2. Herbstlied. 3. a) Klage; b) Alter Reim. 4. Klage. 5. Tageslied. 6. Ihrer minniglichen Augen Blicke. 7. Mich nimmt immer wunder, was ein Weib. 8. Ich hilf- u. freudeioser Mann. 9. Könnt ichs doch erleben. 10. Diesen wonniglichen Sang.

Musikhaus Apollo in Düsseldorf, Friedrichstr. 51.

Dostal, N., Es wird in hundert Jahren wieder so ein Frühling sein. Für Git.-Z. *M.* —.25.

Adolph Nagel in Hannover.

Blätter der Sackpfeife. Hrsg.: F. J. Giesbert. Nr. 34. H. Gerle, Stücke f. Violenchor. *M.* —.60. Nr. 35. J. Reys, Sämtliche Lautenstücke. *M.* —.60. Nr. 37. G. Finger, Sonaten f. 2 Altflöten. *M.* —.60. Nr. 40. 2stge. Stücke. *M.* —.75.

Fortner, W., Blockflötenwerk in 3 Heften. I. a) Kleine Vorübungen. b) 11 kl. Stücke f. 1 Blockfl. *M.* —.80. II. a) 6 Kanons f. 2 gleichgestimmte Blockfl. od. Blockflötenechöre. b) 6 Duos f. 2 im Quintabstand gestimmte Blockfl. od. Blockflötenechöre. *M.* 1.—. III. a) 8 Stücke f. 3—5 Blockfl. od. 3—5stgn. Blockflötenchor; b) 6 Volkslieder, gesetzt f. 3 Blockfl. od. 3stgn. Blockfl.-Chor. *M.* 1.50.

Giesbert, F. J., Duette englischer Meister. Für Fl. (Blockfl.) od. Violinen hrsg. *M.* 2.—.

— Fröhliche Musik (Musique de joye). Eine Folge v. alten Tanzstücken in vierstimmigem Satz nach einem Druck v. Jaques Moderne aus der 1. Hälfte des 16. Jhdts. in Spielpart. hrsg. qu. 8° 1.20.

Haydn, J., 32 Stücke f. die Flötenuhr. Daraus: 16 Stücke f. Blockflöten, auch m. Vln. ges. v. M. Schlenzog. *M.* 2.—.

Heyden, R., Flöten-Spielbuch. III. Vornehmlich f. Schulf. in C. Ein Weg ins lebendige Zusammenspiel, auch f. Block- od. Czakanflöten u. andere Melodieinstrumente, hrsg. 8° *M.* —.90.

Woehl, W., Musik f. Blockflöten hrsg. H. II. Musik f. eine C-Fl. (c'-Alt/Ten. od. c'-Sopr.) u. 1 Tasteninstr. (Pfte., Cemb., Org.), auch f. Viol., Diskantgambe, Ob. zu gebrauchen. T. I. T. II. Je *M.* 2.—.

C. F. Peters in Leipzig.

Taut, K., Totenschau f. das Jahr 1933. (1934.) Sonderdruck a. d. Jahrb. der Musikbibl. Peters 1933. S. 67—76. *M.* 1.—.

— Verzeichnis der in allen Kulturländern im Jahre 1933 erschienenen Bücher u. Schriften über Musik. Mit Einschluss der Neuaufl. u. Übersetzungen. (1934.) Sonderdruck a. d. Jahrbuch der Musikbibl. Peters 1933. S. 77—136. *M.* 2.—.

Carl M. F. Rothe in Leipzig.

Ungerer, K., Neun Lieder f. Alt u. Pfte. nach slovakischen Volksliedertexten, übers. v. P. Eisner. *M.* 4.—.

B. Schott's Söhne in Mainz.

Badings, R., Streichquartett. Für 2 Viol., Vla. Vello. Part. *M.* 3.—.

Fürst, G., Vaterland, hör deiner Söhne Schwur. Badenweiler Marschlied. Für Meh. a capp., bearb. v. O. Gerster. Part. *M.* —.80, St. je *M.* —.20.

Haas, J., Der deutschen Arbeit Feiertag. Für 1 Singst. od. 1stgn. Ch. m. Pfte. od. Blasorch. Klavausz. *M.* 1.—, Ch.-St. je *M.* —.10.

Hindemith, P., Mathis der Maler. Sinfonie f. Orch. Part. 2° Nur leihw.

Knab, A., Mild u. mächtiges Erbarmen. Für Meh. Part. *M.* —.80, 4 St. je *M.* —.25.

— Streitlied zwischen Leben u. Tod. Für gCh. a capp. Part. *M.* 1.—, 4 St. je *M.* —.25.

Schmid, H. K., op. 94. Vier Männerch. a capp. Part. je *M.* —.60, St. je *M.* —.20. 1. Rosenart. 2. Mariele. 3. Mir ist ein schön brauns Maidelein. Volkslied. 4. Fahrender Schüler.

Schroeder, H., op. 11. 6 Orgelchoräle über altdeutsche Volkslieder. *M.* 2.50.

Scott, C., Miss Remington. Scherzo. Für Pfte. *M.* 2.—.

Ungerer, K., Lied der deutschen Heidebauern in Ungarn. Für 3stgn. Meh. a capp. Part. *M.* —.80, Singpart. je *M.* —.25.

Tonika Musikverlag in Berlin W 50, Taubentzenstr. 10.

Graff, C., Brigitte. Foxtr., zus. m. H. E. Zigan u. C. Graff, Liebling. Foxtr. Für SO. m. Jazz-St., bearb. v. C. Manfred. Kplt. *M.* 1.80.

Liebscher, W., Was dein Mund mir nicht sagt. Tango. Für SO. m. Jazz-St., bearb. v. O. Manfred. *M.* 1.20.

Universal-Edition A.-G. in Wien.

Bartók, B., Cantata profana. Die Zauberhirsche. Für gCh., T.-Solo, Bar.-Solo u. Orch. Worte nach Volksliedertexten. Part. m. ungar.-dtsh. Text, dtsh. v. B. Szabolesi. Part. *M.* 25.—.

Butting, M., op. 29. II. Sinfonie. Für Orch. Part. *M.* 30.—.

Delius, F., Hassan. Drama. Daraus: Serenade. Für Vla u. Pfte., bearb. v. L. Tertis. *M.* 1.—.

Denkmäler der Tonkunst in Oesterreich. Unter Leitung v. Guido Adler. XL. Jahrgang. Bd. 76. Trienter Codices, 6. Auswahl. Geistl. u. weltl. Motetten v. Alanus de Anglia, Battre, Brasart, Chirstoforus de Monte, Dufay, Dunstable, Franchos, Forest, Ludbicus de Arimino, Merques, Verben, de Vitry u. Anonymis, bearb. v. Rud. v. Ficker. 2° *M.* 30.—.

— Beihefte: Studien zur Musikwissenschaft. 20. Bd. G. Adler, Joh. Brahms (zum 100. Geburtstag) 1933. (1934.) 27 S. *M.* 3.—.

Dransmann, H., Münchhausens letzte Lüge. Heitere Oper in 1 Vorspiel u. 3 Akten (5 Bildern). Buch v. Th. Halton. Daraus: Klavausz. *M.* 16, Textb. 8° *M.* —.80.

Křenek, E., op. 61. Drei gem. Chöre a capp. nach Ged. v. Gottfr. Keller. Part. je *M.* —.80. 1. In der Stadt. 2. Zur Erntezeit. 3. Schifferliedchen.

— op. 71. Gesänge des späten Jahres. Daraus Nr. 6. Trinklied. Für Ges. m. Pfte. *M.* 1.50.

— op. 73. Karl V. Bühnenwerk m. Musik in zwei Teilen. Daraus: Klavausz. vom Komp. *M.* 12.—, Textb. 8° *M.* 1.—.

Lechthaler, J., op. 33. Eine Wiener Singmesse f. das deutsche Volk. Für 1stgn. Ch. u. Org. od. Blasorch. Klavausz., zugl. Orgelst. Vereinfachte Volksausg. *M.* 2.—.

Marx, J., Harmonielehre (Regelbuch I). Unter Zugrundelegung de Lehrganges v. ö. Prof. Hofrat Dr. qos. Marx verfasst v. Dr. Fr. Bayer. (1934.) 64 S. 8° *M.* 1.50.

Musica divina. Monatsschrift f. Kirchenmusik u. Liturgie. Offiz. Organ des Verb. f. kath. Kirchenmusik in Oesterreich. Jg. XXII. 1934. 8° Schrftl.: F. Moissl u. H. Jancik. Jährl. S 6.—.

Rossini, G., Wilhelm Tell. Oper in 4 Aufz. (9 Bildern). Für die dtsh. Opernbühne völlig neu bearb. v. J. Kapp. Musikal. Einrichtung v. R. Heger. Daraus: Klavausz. *M.* 9.—.

Schoeck, O., op. 47. Notturmo (Sieh dort den Berg). 5 Sätze f. Streichquart. u. 1 Singst. Part. 8° *M.* 2.—, Stn. *M.* 8.—.

Stolz, R., op. 621. Ave Maria, du Stern überm Meer. (B. Hardt-Warden). Für kl. Orch. *M.* 2.—, f. SO. *M.* 1.50, f. Viol. (Vello) u. Pfte. *M.* 1.80, f. Ges. m. Pfte. *M.* 1.50.

Tscherepnin, A., op. 32. Ajanta-Fresken. Ballett. Klavausz. Für Pfte. zu 2 Hdn. *M.* 6.—.

Zenk, L., op. 1. Klavier-sonate. *M.* 4.—.